Drostbiechlin an alle frummen betrübten Christen des alten vngezweifleten heyligen Christenlichen glauben/von dem wunderbarlichen/vnd von Gott seiner lieben vnd werden mütter Maria gegebnen vnd erlangten sig der fünff Christenlichen orten/Lucern/Vry/Schwytz/Vnderwalden/vnd Zug/ beschriben in eyl/durch den hoch würdigen in Gott vatter vnd herren Herrn Johañ Bischoffen zů Wienn.

Anno &c. M. D. XXXII.

3. Esdre. 3.

Super omnia vincit veritas.

Allen vnd yeden fruñen betruebten vnd vergwaltigten Christen/des altē/waren/vngezweifelten heyligen Christenlichen glauben/so zů vnsern zeyten/ vnder den verdampten ketzereyen/an etlichen Orten der Teütschen Nation veruolgt vnnd vergwaltiget werden/Wünschen wir Johañ von Gots gnaden/Bischoff zů Wienn/von dem allmechtigen gütigen trostendē Gott/gnad vnnd alles gůt.

IR außerweltē/vns zweifelt nit jr habent vor etlichen jaren her gesehen/vnd villeicht gelesen allerley Bücher/so wir zů Latein vnnd Teütsch/doch mit aller Christenlicher bescheidenhait/nit vns zů lob oder růmb/sonder zů erbawung der heiligen Kirchen wider die newe verdampten auffrürigen Secten des Lutters/Zwingle/Oecolampadi/vnnd der gleichen falschen propheten im druck habent außgen lassen/vnd das wir die selbigen newe lerer/nit nun allein auß der heiligen tausent vnd mer jārigen lerer/deren etlich jr blůt vmb des glaubens willē vergossen/ geschrifften/sonder auch durch das schwert/des heyligen wort gottes/vnd zů etlich hundert malen durch jre eignen bücher von jnen außgangen/gleicherweiß wie David den stoltzen gotzlesterten Bastard/Helden vnd Philisteer Goliam mit eignem schwert vberwunden vnd zů boden geschlagen. Vnd wiewol sy gesehen das jr geyst nit gottes/sunder der geist des wirbel vnd der schwein so bey dem Gerasener meer ertruncken gewesen/nichts desterminder habent sye augen gehabt/nichts gesehen/oren gehabt nichts gehört/ hend/aber sy habent mit den selbigen die warheit nit wöl-

i. Cor. xiiij

Ad Eph. vi

i. Reg. xvij

Math. viij. Lucæ. viij.

Psal. 134

len greiffen/füß die in gottes lob vnd güten wercken nit ha-
Hier.xiiij. ben wöllen wandeln. Aber dargegen vil mer habent sy sich
berümbt nach der art aller falschen prophetẽ/wie got ha-
be sy gesant/der doch bey jnen nye gewesen/vnd mit jnen
Esa.xiiij. nye geredt/haben sich gleicher gestalt wie Lucifer in Aqui
lone erhebt/wöllen gleich sein dem aller obersten/als ob al-
lein in sy kommẽ were gottes geist. Ja sy habent sich gleich
i.Cor.xiiij. gehalten/wie der starck jäger Nemroth wider gott/einen
Babylonischen thurn bauwen wöllen/biß an den hymel/
Gene.xi. allein das sy vntötlich wurdẽ/wie der so den Tempel Dia-
ne zů Epheso verbrent/jr maul habent sy gespreißt an den
Psal.lxxij. hymel/vnd jr zungen vmbschweiffen lassen durch die gan-
tze erde. Also das weder engel noch heiligen im hymel oder
auff erdt vor jren verspotthungen sicher geweßt/vnd wen
sy vns/auch ander beschirmer des waren vngefelschtẽ hei-
ligen Euangelij/auff vnser schreiben nit antwurt haben
künden geben/so habẽ sy entweders jre ketzerey vnuer-
wurt gelassen/oder etwan ein vnerhörte lugen vnder dem
armen einfaltigen mañ vffgebracht/Also do Luther vber
vnser vil außgegangne bücher kein antwurt hat wissen
oder mögen mit grund der warheit/geben/hat er vns be-
zigen wir habẽ ein groß büch wider das heilig Sacrament
der Ee außgeen lassen/welches doch all vnser lebtag in vn-
ser hertz nye kommen ist/sunder haben nun vil für dz vnd
andere Sacramenten geschriben. Also hat vns der gleich-
en auch Zwingle gethon/den wir klar vnd lauter vberwi-
sen haben/das er vnd der Luther in zweyhundert vnd mer
stucken vnsers glauben vnd der heiligen geschrifft/nit eins
sonder einander widerwertig seind. Das auch Johannes
Huß vnd etlich ander hieuor lang verdampte ketzer in vil
artickel Christenlicher/dañ er Zwingli gelert/das er auch
gar nahe alle ketzereyen so von zeit des herren hymelfart vñ

der botten biß auff vns in der kirchen aufferstanden vñ gewesen wider auß der helle erweckt/vnd das seine bücher wol in hundert artickel einander widerwertig sein/nichts desterminder solches alles vnangesehen/ist der selbig als ein fräffler verstopter ketzer für vnd für auff seiner auffrüriGen/blůtdurstigen meinung beliben/vnd also verstopt/vñ verhartet/gleicher gstalt als Pharao der wůtrich in Egypto/ja so hartneckig wie die Juden/hert als der kißlingstein/vnd verfroren wie der Chriſtall/vnd hat also vnser Christenliche auch brůderliche ermanung nit hören wöllē/ sonder wie der schlang die man beschwern will/allweg die oren gestossen in die erdt. Vber das alles habent also gedachte ketzer vnd jre gesellschafften vns/auch allen anderen Christenlichen leerern gleicher gestalt gethon/wie der verdambt Cham seinem vatter Noe/vnd der schamper Anon den sandtpotten des künigs David/allein mit schand vnd laster/auch spottworten wider alle zůcht des reine gottes wort vns zů bezalen vnderstanden/vnangesehen das die Eloquia domini casta syend. Ja sye haben vns gethon gleicherweiß wie von vnserm herren vnd heiland in seinem heiligen Euangelio von jnen weißgesagt. Also da wir haben jnen gebotten gottes brot so auß dem hochen vnd heiligen gottes mund außgangen ist/vñ in welchem da lebt ein yedar mensch/haben sy vns herwider gebotten den stain/ wir haben jnen geben den visch/sye aber vns gereicht den schlangen/wir haben jnen geben das Ay/sy aber den vergifften Scorpion.

Exo.vij.
Exo.xxxij.
Ezech.ij.
Eccle.xliij.
Pſal.lvij.
Gene.ix.
ij.Reg.x
Pſal.ij.
Math.vij.
Lucæ.vij.
Deut.iiij.
Math.iiij.

¶ Dieweil wir dann also vil jar gesehen/das es an jnen nichts geholffen/sonder so wir jnen gesungen/seyent sy nit gespungen/wann wir sy beklagt/habent sy nit gewaint/ sonder merseynd jre füß tag vnd nacht(wie von jnen David im Psalter weissagt)eylends geloffen das sy vergies-

Math.ij.
Pſal.xiij.

sen möchtent das blůt/jr mund voller flůch vnd schelt wort
Math.xv. gewesen/habē wir gleich nach der leer Christi ein zeitlang
die selbigen blinden vñ blinden fürer verlassen/ Ja wir ha-
Acto.v. ben mit dem heiligen Gamaliel beschlossen/dieweil dises
werck vnnd jre blůtdürstige auffrürige meinung auß dem
menschen vnd on zweifel auß dem ersten todtschlāger dem
Ioan. viij. Teüfel/vnd nit auß gott sey/werde es etwan durch schick-
ung gottes selber zergeen/vñ darumb abermals nach der
parabel Christi das vnkraut des bösen menschen so in got-
Math.xiij. tes acker bey nächtlicher zeit den bösen somen geworffen/
biß zů zeit des schnits oder ernd/vol auß wachßen lassen/
habē zůmteil auch hierin des hohen meisters Pauli leer ge-
ij. Corint.xij folget/welcher vns von dem dritten hymel gelert/wañ wir
einen ketzer zů dem ersten vnnd andern mal ermanent vnd
Ad Titum.iij straffent/das wir darnach den selben vermeiden sollen/
auß vrsach/das der selbig verkert/vnd durch sein eigen vr-
teil verdampt sey.

¶ Solche leer vnd prophezey/des außerwelten vaſſz Pau-
Acto. ix. li haben wir leider zů vnsern zeiten bey den falschen prophe
ten/vnd Euangelisten gantz wol erfaren/dañ die newe se-
cten sein einander so widerwertig gewesen/wie dañ auff
heütige stund jre bücher für vnd für einandern widerwer-
tig seind/das für vnd für eine die anderen verdampt/vmb-
gestossen vnnd zů lügner gemacht/vnnd ob gleich wol al-
frumme Christen geschwigen/so ist doch am tag gelegen
das jre leeren auffrürig/leichtuertig vnd hellisch/auch ein
anderen also widerwertig/das schier so vil glauben wer-
den/als heüser in etrlichen Stetten vnnd Flecken gewesen/
vnnd noch seind/auß den vnd andern Christenlichen gnůg
samen/vnnd rechtmessigen vrsachen/haben wir ein zeit-
lang wider egemelte ketzern nit mer geschriben/sonder wa-
ren eben diser zeit in yebung das wir vnser predigen von

der geistlichen ritterschafft/der gleichen der heiligen Gottes arch vnd dem wunderbarlichen hymelbrot so in dem guldenen eymer vnd der Arch wie Paulus schreibt behalten/für das hochwürdig Sacrament / wares vnd gegenwertigens leibs vnd blůts Christi/so wir diß jars vnseren schäflin zů Wienn geprediget / wolten in truck zůgericht vnd geschickt haben / Aber dieweil wir in diser arbeyt gewesen/ haben wir mit grossem schmertzen vernomen / wie in ettlichen Stetten (welche hieuor wol billich der frůsamen vnd heiligen gottes statt Jherusalem vergleicht / yetz aber die vfrůrige Babilonia/Memphis/Tirus/Syden/ vnnd Capharnaum leyder worden/auch in ettlichen landen/welche hieuor wol dem heiligen gelobten land / so von milch vnd honig geflossen vergleicht worden, yetz aber Egypto vnnd der Chaldeer land vergleicht werden mögen) die alten bestendigen / vnnd auff den starcken felßen Christum vnd seine kirchen erbauwen/Christen/vil vnnd newe trůbsal/angst vnd not/vnd verfolgung von newen dingen můssend leyden/Also das sich der selbigen trůbsal/vnd verachtung auff heůtigen tag mer dann ye vor die vergenden jar merend/der gestalt das sye nit nun allein jr eeren vnd gwalt/ in denen sy vnd jre altforderen etwan hundert vnd mer jar eerlich gesessen / on alles verschulden/allein vmb des Christenlichenn glaubens willenn / werdent entsetzt / sonder auch das jnen verbotten wurdent / das die selbigen Christen gleich wol ob Christus selber auff dem weg von Jherusalem in Emaus bey zweyen seinen jünger were/so bedürffen sye doch nit sagen/vnd schier nit gedencken von denen dingen so sich in kurtz verruckten tagen zů Jherusalem bey dem berg Syon nit weit von Zug durch die fünff loblichen Christenlichen Orten sich zůgetragen.

Ad Gal. iiij.
Ad Hebræ. xij.
Geñ. x. & xi.
Hiere. ij.
Hiere. xliiij.
Ioan. vi.
Exo. iij. & xiij.
Leuitici. x.
Nume. xi.
Deut iiij.
i. Corint. x.
Lucæ. xxiiij.

Welches doch für war ain grosse torheit vnd plag gottes
Esaie. xxix. ist/von der gott durch den propheten watlich weißgesagt/
Ich will verderben die weißheit der weisen/vnd fürsichtig-
1. Corint. i. keit de fürsichtigen will ich verwerffen/dañ entlich so würde diſen fürsichtigen vnd weisen gleich geschehen / als den Juden zů Jherusalem/ye mer sy die warheit verboten/ye
Acto. iij. weiter sy außkam/aber das müssen die selbē alten Christen hören/wie die Rom. Key. Mai. vnser aller gnedigster herr gestorbē/welches aber doch vō den gnadē gottes/wie vil anders dz sy täglich erdichtent/nit war ist. Man prediget an vil orten gar trugenlich/wie gedachte fünff Christlich ort mer volck vnd leüt/dañ die Zwinglischen/verloren. Ja die fünff lender habent gehandlet/wie die mörder/habent den Zwinglischen vnrecht gethon / vnd sy nit Redlich angriffen noch erschlagē. Man werde an keinem ort in der Aydgnosschafft von newen dingen wider meß halten/Vnnd es sey dz gantz Teütschland des newen glauben worden. Also/wa noch ein alter Christ sey/da sein dargegē alweg hundert des newen glauben/ vnd darumb den fünff orten/dieweil derē so wenig gegen souil hundert tausent zů Roß vñ zůfůß des newen glaubens nicht zů achten seyen. Darumb sey nichts daran/so man sagt die fünff ort seyent gegen sovil tausent Euangelischer leüt obgelegen/dañ jr Euangelion so Luther vnder dem banck herfür gezogē/vñ Zwingli außgestrichen/habe gestritten/das kündt vnd möge kein schlacht verlieren. Deßhalben haben die selben fünff orth keinen sundern Sig gehabt/werden auch noch nit obligen oder sigen/Auß diſen vnd der gleichen erdichte vnbeständigen zungen/werdē wir bericht/das die nider gedruckten vñ zům theil in das ellend vertribne vnd verjagte alte bestendige Christen/seer von newen dingen betriebt vnd verkümbert sein/schreyen vñ weynen in die höhe/gleich wie Rach-
Math. ij.

chel vmb jre sün zů Rama/weschē jre heüpt/hendt vñ füß/
mit jren eygnē trähern gleich wie etwan Dauid/Hieremi- Hiere. 9.
as/vñ andere berümbte gottes leüt gethon/seufftzē zů gott/ Psal. 6. 41.
klagen wie Helias/der alte prophet/thient wie das gefan- Hiere. 1[illegible].
gen volck in Egypto/vnder dem schweren joch der tyran- 1. Reg. xix
ney des grossen wütrichs Pharaonis. Dieweil wir dann Exo. 3.
auß der heiligen geschrifft (welche vns nach der leer Pauli Rom. xv.
zů gedult vnd gůtem drost gebē) wol gelernet haben/dz ein
yetlich Christenlich glid dz ander trösten soll/vnd sonder 1. Thes. 4. 5.
die kleinmütigē/wie dañ auch Thobias seine betrübte brü- Thobiæ. 4.
der vnder den Chaldern in der sibentzig järigen gefänckniß
Babilonie getröst. Dergleichen auch Joseph seine brüder Gene. i.
in Egypto getröst. Boos auch getröst das Moabitisch
verkümbert wybli/welches auch Christus im Euangelio/ Ruth. 2.
gegen allen verkümberten hertzen gethon/vnd seine jünger
Sylas vnd Judas in Anthiochia die brüder getröst/vnd Acto. xv.
dañ wir võ gott gelert/dieweil der heilig Paulus gott den
herren den vatter aller barmhertzigkeit/vnnd den trösten- ij. Cor. i.
den gott genent/welcher vns in aller vnser trübsal tröste/
das wir als die mitleydende glider einandern auch trösten i. Cor. xi.
sollē. Darumb kündē wir zů diser zeit lenger nit stillschwei-
gen/sonder sagē vnd schreyē mit dem prophetē/dz vns got-
tes geist gesandt/damit wir trösten sollen alle so klagend Esa. lxi.
vnnd traurend. Hierumb haben wir nicht vnderlassen
wöllen/noch mögen/sonder euch zů einem trost/etlich be-
richt wie hernach volgt/zů schreiben. Vnd sollend vns ent-
lich vertrewen/was wir für geschehene wunderwerck vnd
gottes würckung hye niden anzeygent/das es also war vñ
ergangen ist. Wir auch desselbigen gůte vnd gwisse kundt
schafft/auch erfarung habend/vnnd damit gottes lob ge-
preißt/auch sein heyliger nam außgespreit werde/dz liecht Lucæ. viij.
auch des waren Euangelij nit verborgen beleib/sonder of-

fenbar werde. Hierumb habent wir diß troſt büchlin auß-
geen laſſen. Vñ iſt darauff vnſer beger / jr wöllent ſollichs
von vns güter vnnd Chriſtenlicher meynung annemmen /
Daß wir gleicher geſtalt mit euch ein mitleiden haben vnd
Exo.j. tragen / wie Moyſes im alten teſtament mit dem volck von
Jſrael / als es in Egypten land vber die Maß vnnd Hart
i.Pet.i. vnder gedruckt / vnnd wie der heilig Petrus mit den frum-
men vñ erſten Chriſten ſo zů ſeiner zeit in Ponto / Galatia /
Capadocia / Aſia vnnd Bithinia zerſpreit / vnnd getrengt
warend.

Das Erſt Capitel.

Das die newe Secten Gott nit angenem / auß vrſach /
das die ſelbig zů merertmteyl auff die lügen geſtelt.

ES haben von den gnaden gottes vnſere Altvor-
dern vnnd alle frumme alte Chriſten diſe löbliche
tugent vnd gnad gottes gehabt / vnd von zeiten
der zwölff potten alſo wol hergebracht / das ſy gůt /
Math.xv. frumb / ſchlecht / trew vñ warhafft leůt geweßt / vnd iſt bey
jnen nach dem gebott vnd leer Chriſti / ja / ja / nein nein / ge-
weſen / vnnd hett ſich einer beſchembt biß in ſein todt vnnd
grab / ſolt er an einer ſchädlichen lüge begriffen worden ſein.
So bald aber von dem Luther / Zwingli / vnd der gleichen
anhenger die verdampten ketzereyen aufferſtanden ſeind /
ſo haben die ſelben falſchen propheten alle tag ſo wunder-
Gen.xix. barliche vnd grauſame lügen harfürgebracht / das es nit
Leuit.x. wunder geweſen / es ſolte Gott feür vnd ſchwebel vom hy-
Deut.xi. mel herab / wie vber Sodoma vnd Gomorra / geregnet ha-
ben / vnd das ſich das erdtrich auffgethon vnd ſolche got-
loſe lügner wie Chore / Datam / vñ Abyron verſchluckt ha-
ben / vnnd iſt das lugen handtwerck bey diſen newen secten

so gemein gewesen/so bald die warheit nit für sye gestanden (als dann warlich solten geschehen) als bald so haben sy wie die Cretenser/ von denen Paulus schreibt das sye alweg lügner sein/von stund an ein geschwinde lügen auffgedäyt. Also hat Oecolampadius vnd Zwinglius die gleich bald in kurtzen tagen der groß almechtig vnd gerecht gott wunderbarlich gestrafft/die heilige vñ alte der ersten kirchen leerer vnd vätter/Jheronimum vnd Augustinum bezigen/wie sy vnd ander heiligen alltuätter vñ leerer vff der meynung wider das heilig Sacrament des altars gleich wie sy gewesen. Vnd wiewol man jn auß der selbigen bücher offentlich in der disputation zů Baden/der gleichen an andern orten vnd in vil ander weg eben das widerspiel gezeygt/noch haben sye es nit glauben wöllen. Also hat Luther nit nun allein die heiligen leerer/sonder auch das heilig Euangelion vnd die klarē wort Christi/auch seiner heiligen zwölffpottē zůuil hundert malē gefelscht/der gestalt wiewol durch Moysen/Salomonem/vñ Johannem/den heiligen Euangelisten/in Pathmos bey ewiger peen verbotten/das keiner zů gottes wort nichts legen/vnd võ dem selben nicht ziehen oder mindern soll. Aber das alles vnangesehen/so habent Luther vnd Zwingli das heilig Euangelium/die heiligen propheten vnd Aposteln mer dañ tausent malen gefelscht/wie einer dem andern sein brieff vñ sigel felschet/also das sye hinein gesetzt/welches weder seine heiligen Apostelen oder propheten nie gelernt/vnd herauß genomen/darauff vnser säligkeit vnd warheit gestanden. Vnd so wir hinder sich gedenckē/was vnsäglicher vñ schädlicher lügen sy sonst getribē/finden wir dz sy zů betrübung aller fromen Christen/vnd zů abfall des heiligen Christenlichē vngezweifelten glaubē/aber zů förderung des grausamē blůtdürstigen türcken/den fromen einfaltigē Christē

Ad Tit. 1.

Deut. iiij. xij
Prouer. 30.
Apoc. xxi.

zů merermal ein gebildt/die Röm. Keyserlich/darzů die Kün. May. vnser aller gnedigiste herren sampt den Chur fürsten Fürsten vnd gemeine stend/auch die fünff Christenliche ort/sein auch jres glaubens worden.

¶ Vnd die abschid des Römischē Reichs auff den Reichstagen sein für sy ergangen/ vnd deren sachen vil habent sy vergangne jar her fürgebracht/ als ob das heilig Euangelium mer auff liegen/ dañ auff die ewigen vnd bestendigen warheit begründet wer oder sey/so habē die Straßburger vnd Baßler predicantē sich nit beschembt zů schreibē dz die fünff Christenlichen ort vnd ander aydtgnossen sein auff der disputation zů Baden/auch auff jr seiten gefallen/vñ sye wöllend die disputation vmbkeren wie dann jre brieff/ vnd sigel/auch jre aigne handtgeschrifft noch vorhanden seind. Jetz aber vnd von newen dingen bezeichent die newe secter (vō deren erdichten sachen Dauid vil mal weiß gesagt) wie die fünff Christenlichen ort habent jre feynd vnredlich angriffen vnd ermordet/ Lassend auch sollichs vnder den gemeinen mañ in dem truck/vñ getruckten büchlin außgeen. Wiewol wir das selbig die von Zürch nit bezeichent/vnd allweg vns jr vnfall/welchen sy von dem můtwilligen Zwingli habent/laid gewesen/ auch noch ist. Aber hinder den selbigē seind etlich/welche sagent/das die fünff Christenlichen ort souil als jre widerwertigen verlorn/welches aber warlich alles nit auff den stäten vnd steüffen felsen der warhait/sonder auff den reisenden sandtpoden gebawen ist. Dañ wissenlich ist/das den fünff lendern an allē scharmützlen/schlachten/vnd allem thůn nit über hundert mañ vmbkomen. Gott wolt das die andern alle so sich den auffrürigen Zwingli habend auffredē lassen/ bey dem heiligen gemeinen Christenlichen glaubē/hye in diser zeit lang vnd in der andern welt ewig lebendig beliben werend.

¶ Aber dises ist der gwalt vnd brauch des fürsten der fin-
sternuß / der kan sich also vñder dem schein des Euangelij Ioan.12.
vnd gotzwort in einē liecht engel transfigurieren / vnd wür 1.Cor.11.
det on zweifel von den außgeloffnen münchen / vnd auffrü-
rigen pfaffen dise sach regiert / wie jr art ist / von denē aber
der weiß Salomon wol weißgesagt / da er also schreibt / ain Prouer.6.
apostata ist ein abtrinniger / ist ein vnnütz mañ / wandlet
mit verkertem mund / winckt mit den augen / trit mit dem
fůß / redet mit den fingern / auß bösem hertzen / der richt für
vnd für an etwas böß / vnd zů allen zeiten macht vñ erdicht
et krieg / zanck vnd hader. Dieweil dann der heilig Dauid Psal.8.101.
in seinem heiligen Psalter viet ding leret / das die ewig blei Psal.118.
ben / Namlich Gott / sein hailig wort / sein götlichen radt / Psal.32.
vnd die ewig warheit / vñ wie im Esdra geschriben stat dz Psal.116.
zů allen zeiten die warheit sige / vnd oblige / also hat hiebey 3.Esdre.3.
den fünff Christenlichen orten auch die warhait warlich
wunderbarlich / vñ auß gottesschickung gesiget / Vnd wie-
wol ein lange zeit gott der herr die erschröckenlichen ketzerey
des Zwingli in der andechtigen aydtgnoschafft deren alt-
forderen mer dann vil andere nationen mit außgespannen
armen zů gott gebettet / on zweifel darumb geduldet / dar-
mit wie Paulus leret die bewerten offenbar werden soltē / 1.Cor.11.
vnd ist die sach dahin gewachsen / das die liebe bey vilen er-
loschen / vnd die boßheit vberhandt genomen. Jedoch so dz Math.24.
stündlin komen / so hat gott der dañ die vngefelschte war-
heit ist / die luge gestrafft / vnd zů bodē also gestossen / gleich- Lucæ.10.
erweiß wie der Sathan von hymel in die tieffe der hell ver-
stossen worden.

¶ Dieweil auch weiter wie Salomon der weiß Künig ge- Prouer.6.
schriben / das vnder den sechs dingen so von gott verhasset
ein lugenhafftig zung nit dz wenigest ist / auch Paulus lie- Ad Cor.3.
gen verbeüt / Vnd dañ hieuor Dauid lang weißgesagt / das Psal.5.

Gott die lugenhafftigen zungen nit leyden/sonder zerstrewen wölle/darumb solche lügen/dieweil die wider gott/vñ göttlich ordnung sein/keinen bestandt haben mögen/Dañ ye got ist die höchst vñ oberst allerheiligiste warheit/wie er selbs sagt/Ich binn die warheit/leügt nit wie der mensch/
Num.23. Wie dann Balaam zů Balach dem sün Sephor geredt/ja keins wegs leügt er vnd ist jm vnmüglich (wie aber
Ad Tit.1. Paulus schreibt) zůliegen. Darumb welcher sich der lüge fleißt/
Hebreo.6 ist nit auß Gott/sonder auß dem alten Sathan/der selbig
Ioan.8. ist vō anfang/wie Christus sagt/ein lügner vnd vatter der
Prouer.xij. lügen gewesenn/deßhalb wie abermals Salomon leret/so seyen lugenhafftig lefftzen ein grewel vor gott/Prouer.xij.
2.Petri.2. Vnnd das seind die lugenhafftigen meister von denen sant
Psal.5. Peter weißgesagt. Sy werdent verderbende sect einfüren/die selbigen würt gott also verderben/wie er dann warlich am Zwingli vnnd seinen propheten ein güten anfang bey dem gotzhauß Capel vnnd Bar auff den eylfften tag des Weinmonats/ist Mitwoch nach Dionysij des verschinē M. D. xxxj. jars gewesen/gethan/dañ wiewol Zwingli sampt seinen außgeloffnen münchen/vnnd verlaugneten pfaffen/jnen selbs den namen geschöpfft/das sy propheten
Zacha.x. werend. Aber es seind gewesen deren propheten/von denen
Ihere.6.7. Zacharias der heilig prophet geschriben/vnd welche Jhe-
8.9.23. remias/auch Ezechiel so offt gemeldet haben/das sy die lü-
Ezech.xiij. gen verkünder/vñ die warheit wie Paulus schreibt veren-
Roma.i. dert/in jnē auch/wie Johānes der liebgehebt jünger Chri-
sti sagt/die warheit nye gewesen/habent vil seltzā anschleg/
Psal.20. auch radt gesücht/aber nit mögē bestätiget/dañ kein radt
Esa.10. hilfft wider dē herrn/welcher der starcke gott vō Sabaoth
Hiere.xi. der herscharen ist/das befindet sich vnder andern/Also dz hye vor kurtzen tagen Zwingli propheciert/es wurden die büchßen der fünff orten hinder sich in die fünff orten schiessen/vnd der selbigen eigen spieß vnd hellenparten die spitz

vmbkeren. Wie aber die prophecey war worde̅/ist wol wis-
sent/vnd als in Berner gebiet nit weit vō Bung- vff sant
Jacobs tag in eins baure hauß recht blůt vnder der schwel
auch auß einer saul sichparlich herauß gerunnen / darzů
vff das hochloblich fest vnsers herren Fronleichnams tag
zů Weil in der stat blůt geregnet/vñ vber das alles in obge-
meltem. M. D. xxxj. jar auff den. xvi. Augusti ein Růt
am hymel ob Zürich erschinen/darzů terremot oder erdpi-
dem komen/als bald habe̅ Zwingli zů Zürch/Oecolampa-
dius zů Basel sampt jren mitfalschē̅ propheten soliche wun
derzeichen derenn etlich nit vil bey menschē̅ gedechtnuß gese-
hen/also außgelegt vñ geprediget. Es seyen alle zeichen wi-
der die fünff ort/welche sy gotloß genent habē̅/Vnd solichs
haben dañ von stund an glaubt die schlechten einfältigen/ 2. Thessa. 2.
vō welchen Paulus zů den Thessalonicensern geschriben. Psal. 26.
Aber wie David wider geschriben/Mentita est iniquitas
sibi/Die boßheit hat sich selber gestrafft/darūb sollē̅ billich
alle fromen Christen gott dem herren lob vñ danck sagen dz
sy vor disen secten durch gottes gnad vñ güte bißher verhůt
worden seind/ vñ das sy mit liegen vnsern alten glaubē̅ nit
müssent wie die newen secten beschirmē̅. Aber dargegen al-
le die so noch in dē̅ grausamē̅ ketzereyen steckent/ sollent für
war billich durch die wunderbarliche zeichen vñ schickung
gottes sich zů der warheit wider bekeren / dañ jr liegen wi-
der gott vnd alle Euangelische warheit ist/vnnd mag sol-
lichs gott in die lenge nit gedulden. Fiat Fiat.

Das Ander Capitel.

Es ist Gott nit vnmüglich / noch schwärlich/das er 1. Regum. 14.
den Syg verleihe oder geb in wenig oder vil volck.

Es haben sich nun lange jar die Zwinglischen Bundt-
herren vnd gnossen beriembt/Dieweil jr vil mer dann

hundert tausent sich zů einander starck gewaltiglich vnd
ordenlich verbindē/es werde vnd möge jnen nyemantz kei-
nen widerstandt thůn/Seind also dahär stoltz wider die
armen alten Christen getretten/gleich wie der hoch vnd
1.Regum.17. stoltz Goliad vnder dē Philisteern mit schwerem panzer/
1.Para.20. breytem schilt/vnd eyssener stang gegen dem armen hyrten
Dauid/Geben sy nachmal auß/darmit sy die schlechten ein
feltigen leüt beredendt/das die fünff örtli vnd senn hüflin/
(also nennent sy die fünff lender des alten Bundts) gegen
jrer macht eben syent zů achten/wie ein tropffen wässer ge
gen dem Mör/vnd ein Mück gegen einem Adler/vnnd ein
kleins Zwerglin gegē einem grossen Risen. Darzů das die
selbigen jre feindt keinen sondern schaden gethon. Dañ die
weil der selbigē so wenig gewesen/vnd aber der Zwinglisch-
en souil tausendt/so haben die selbigen fünff ort mer scha-
den entpfangen/dann gethon/Vnd werden also die alten
Christen gleicher gestalt wider betrůbt/wie der frum vnd
3.Regum.19. alte prophet Helias/vō welchem wir also lesen/das er sich
Roma.11. gegen Gott beklagt/wie das man die altar zerbrochen/die
propheten mit dem schwert erschlagen/vnd er allein vber-
bliben/Dem selbigen aber gott antwurt geben/das er jme
noch vorbehalten hab syben tausent man/welche jre knye
vor Baal noch nit gebogen hetten. Also hat jme hye auch
Gott in der aydgnoschafft gethon/das er jme die selbigen
fünff Christenlichen ort vorbehalten hat. Welche sich der
vnchristenlichen secten erwerdt/vnnd den grewel der ver-
dampte/wunderbarlichen vnd vnzalbarlichē des Zwing-
li ketzereyen nit angenomen/vnd solten sich warlich die ne-
wen/so sich Euangelisch propheten nennen/billich beschä-
men das sy solch reden treiben. Vnd deren gleichen bücher
außgeen lassen solten/vnd gebē also/namlich durch dise/
Esa.36. vnd der gleichen anschläg zůuernemen/das sy jr hoffnung

nit vff gottes wort/sonder vff einen rorstecken setzen/so der selbig zerbricht/zerstichter jm̃/wie gschrib̃ steet/jre hendt/ setzen das fleisch jren arm/verhoffend in den menschē/darumb überkomen sy den flůch/dañ verflůcht ist der mensch Hiere.17. spricht der herr/der sein vertrawen setzt in den menschē/die selbigen nůn mal billich soltē gedencken was durch den David geschriben ist/dz der heldt nit bewaret werd in vile seiner krafft/sonder das die augen des herren sein vber die/so jn fürchten/vnnd vber alle die so hoffen vff sein gnad vnd barmhertzigkeit/Also das er jre seelen erlöße võ dem todt/ Psal.32. vnd sy speise in jrem hunger/darumb David/so er die menige seines volcks hat zelen lassen/ist er gefallen in Gottes zorn/Die selbigen pundtherren vnnd verwanten/auch habent in jren pundtbriefen sich eines einigen einhelligē glauben/nit nur allein nit vergleicht/sonder auch jm̃ selbs widerwertig artickel/als ob sye wider ein andern in das veld ziehen wölrend/selbs gestelt/võ das ist der flůch/perdam sapientiam sapientũ/et prudentiam prudentum reprobabo. 2.Reg.24. Vnd so die newen secten die heiligen historien sehen wölten/ so befinden sy/wañ sich gott seines volcks angenomen das kein schlacht nye verloren worden ist. Also hatt gestritten Exo 15. gott/wie ein kempffender man für das volck võ Jsrael/da er Pharaonen/vnd alles sein volck im roten Meer sambt Rossz/Reiter vnd Wägen gen boden wie das schwär pley versenckt vnd ertrenckt hat. Also dieweil gott bey Moyse/ Josue/Juda Machabeo/vnd der gleichen teijren rittern gewesen/habē sy den syg allwegen erlangt. Vnd die Jsrae- Num.14. liter als sy wider die Amalachiter/Ammoreer/võ Chanaaneer gestritten/do gott nit bey jnen was/haben sy verloren Deut.1. die schlacht/darumb wol Paulus geschriben/Si Deus pro Roma.8. nobis/quis contra nos? Vnd also wunderbarlich hat sich die allmechtigkeit gottes võ zeit der ersten krieg der gestalt

L

erzeigt/das er des mererteil der grossen schlacht/vnnd syg
wunderbarlich durch den kleinē vnd nit den grossen haus-
Gene.14. fen gebē hat. Also lesen wir im ersten būch Moysi/ als der
künig Sennaar/ Ponti/ Elamiter/ vnd der heiden künig/
fünff künig erlegt vnnd grosses gůt/ auch Loth/ Abrahe
brůders sůn überkomen gefangen vnd hingefürt/ hat sich
Gene.14. in namen des allmechtigen/ Abraham erhebt/ vnnd allein
drey hundert/ achtzehen knecht mit jm genomen/ Den selbi-
gen vier künig nachgefolget/ sy zů nacht vberfallē/ geschla
gen/ vnd verfolgt biß vff Damasco/ jnen alle hab vnd gůt/
auch seinen vetter/ weiber vñ alles volck abgeiagt vnd wi-
derpracht/ welches doch hochzůverwundern/ dz Abraham
mit so wenig volck/ ein solche grosse that an vier gwaltigen
künigen/ so auch yetz in dem syg warent/ vnnd welche hye-
Iudicū.7. uor fünff künig erlegt/ thůn solt. So lesen wir dz der theür
ritter Gedeon solt ein schlacht thůn mit dem grossen volck
Madian/ Amalech/ vnd vō Orient. Vnd als erstlich Gede-
on/ zweyundtreissig tausent man bey jme gehabt/ hat gott
der herr erstlich zwey vnd zweinzig tausent abgeschaffen/
vnnd volgentz (wie die histori sagt) von den vbrigen zehen
tausent nit mer dañ drey hundert auß geleßner man behal-
ten/ vnd mit der selbigen kleinē anzal die gemelten Madia-
niter/ vnd Amalachiter in grosser anzal geschlagen/ vnnd
veriagt/ vnd der massen in die flucht gebracht/ dz sy einan-
der selbs vmbracht habent/ welches also darumb geschehē/
damit das volck von Jsrael/ nit jnen/ sonder gott den syg
1.Reg.4. zůschriben solt. So weiset dz erst künigbůch/ dz Jonathas
des künigs Saul sůn/ allein mit sechs hundert mannen die
gwaltigē/ vñ in grosser zal Philisteer geschlagē habe/ was
hat aber gott hye an dem Jugerberg vñ sonst wunderbar-
licheres thůn künden/ dañ das er den fünff Christenlichē len-
dern durch sechshundert dreyssig vnd sechs mañ/ vnd also
durch toplete zal des kriegs volcks Abrahe vnd Gedeonis

jnen wider so vil tausent wolgerüster mañ / da in dem erstē thün vff Mitwoch Dionisij der Zwingli selbs sampt seinen propheten geweßen / volgents auff den. xxiij. tag des monats Octobris / einē solchen syg geben / das also die selbigen sechshundert dreyssig vnnd etlich / soviel tausent vff yetzgedachten. xxiij. tag Octobris geschlagen / vil fendlin / vnnd treffenlich veldgeschütz vff rädern gewunnen habent / vnd dennest vil vō den widerwertigen gefangē vnd verjagt / vñ wañ sy die fünff ort der selbigen als jren lieben aidtgnossen nit verschont / noch vil erschlagen mögē / darzů die gůtē lüt so sich ja wölten der heiligen Christenlichē ser bettenden kirchen gehaltē / Zwingli mit seiner frätenlichen leer bewegt / vñ verfürt / welches wir dem almechtigē ewigen vñ gütigen gott in dem hohen thron klagent. Aber darnebē ist nit hye / für seinen glaubē gwißlich der finger / vñ handt des gerechten vñ hohen gottes. Wer will sich nit zů ewigen zeiten verwundern / das vil in / vñ nach der schlacht / in der flücht für sich selber in die wilde schrofen vñ töbel verfallē / in die bürg verloffen / vñ vngenöt so sy wol hettē an jr sicher ort widerkomen / dz etlich hundert selbs in jr der fünff Christenlicher ort leger hinder sich on alle nodt geloffen / sich selber vngenödt für gefangen angebotten / vnd sich ergeben habent. Exod. Psal. 43.

¶ Also kan gott der herr den hochfertigē narrwel vñ Sichimiter geist / vñ die jm seine sacrament / heilige bildtnuß vnd kirchen vmbkerent / wider beleidigen vñ straffen / dz ein solcher nit weißt / wo er ist / vnd was er thůt / Grappet an den wenden / gleicherweiß wie die Sodomiter vor des frommen Loth thür. Vñ eben / dz ist die straff vñ plag / die gott durch den Moysen / den heiligē man / vber alle gotlesen / vñ die dē heiligen gottes namen nit vor augen habent / weißgesagt / das die selbigē fliehen solten vñ müssent / wañ sy nyemants jage / vnd wann das blatt von dem baum falle / werden sye erschrecken vñ fliehen / als wañ es ein geharnester man wer. Luce. i. Gen. xix. Leuit. 26.

Dieweil dann dem alſo / auch wie die heiligen hiſtorien alle anzeigē / die warheit iſt. Hierumb ſo ſollent ſich die fromen alten Chriſten wolgehabē / getröſten / vnd jr hoffnung ſetzen zů gott. Deſſelbigen / vnd nit allein der menſchen hie vff erden iſt diſe ſach / ſonder ſy trifft gott vnnd ſeinen heiligen glauben an / der iſt ein allmechtiger vnnd gewaltiger herr / Gene.17. Exo.15.

Wurdet ſich vnd ſeinē heiligen glauben nit verlaſſen / ſonder wol beſchirmen wiſſen / wie er dañ ſollichs nach langer gedultet / vil gotloſer handlūg ſcheinbarlich durch die fünff Chriſtenliche lender gethon / Deßhalb ein yeder frommer Chriſt ſagen vnd bekennen ſoll / wie Jonathas des künigs Saul ſün gethon / Es ſey dem herren nit vnmüglich oder ſchwer / ſyg vnd heil zůgeben in vil oder wenig volck. Alſo 2.Mach.xi. hat er den wienigen Machabeern geben groſſen ſyg wider groſſe menige volck / vnd iſt ſo ein gewaltiger herr: dz er dem Eſa.37. Sennacherib in einer nacht allein einen einigen engel hundert vnd fünff vnnd achtzig tauſent man erſchlagen laßt / 1.Para.21. 2.Corint.x. was er dañ durch den ſchlachenden engel gethon in Egypto / iſt wiſſen. Darumb nit vergebens vom Saul vnd Dauid geſungen ward / Saul hett geſchlagen tauſendt / aber 1.Regū.18. Dauid zehen tauſent / Vnd aber alſo gwaltig vnd mechtig iſt gott der herr / dz er der groſſen ſtatt Jericho mauren allein mit den hörtrometen eben vff der erden nidergelegt / vñ Ioſue.6. gibt einem man Samſon eines Eſels kynnbacken in die handt / vñ laßt jn darmit erſchlagē gar bald tauſent man. Iudicū.15. Darumb laſſent euch jr alten fromen Chriſten / alſo nit erſchrecken / die handt des herrn iſt noch nit verkürtzt / fürchtet euch nit / ſonder ſagend tröſtlich / wieder heilig prophet Luce.xij. Eſa.29. Eliſeus zů ſeinē gſellen geſagt / es ſeind vil mer bey vns dañ 4.Reg.6. bey jnen / vñ wie der frome tröſtlich künig Ezechias wider 2.Para.32. die groſſe menig der Aſſirier geſagt / da er ſprach zů ſeinem volck / Haltend euch mañlich / ſeind geſterckt / fürcht euch

nit/entsitzend auch mit den künig auß Assiria/vnd gantze seine zall/welche ist bey jme/dañ vil mer sein bey vns/dann by jme/wañ by jm ist der fleische arm/by vns aber got vnser herr/welcher vnser helffer ist/vnd streitet für vns/wañ dann gott für vns ist/als er dañ warlich ist/wer will dann sein wider vns/Es seind noch etlich an etlichē orten so den Tempel vnd zierd gottes beraubet/trinckent auß den kelchen/welche die Keiser/Künig/Fürstē vñ Herrn zů gottes altar geben/vnd darauß das blůt Christi vō souil hundert jaren getruncken/bekleident sich mit gottes mantel/werdent reich von gottes schatz/die zablent/vnnd werend sich wie die käuffer/verkäuffer/teübler/metzler/vñ grempler/etwan jm heiligen gotzhauß zů Jhernsalem/aber gott hat schon sein růt gemacht/anfahen außstreichen/vñ sein weg in den tempel zů seiner heiligen Arch/vnnd die heilige statt rumen/Darumb sollē wir des alten glauben/vns nit fürchten/sonder bitten Gott/das er ein mal die hörscharen der Engel singen laß. Frid vff diser erde.

Math.26. Mar.14. Luce.22. 1.Corint.xi. Ioan.2. Luce.2.

Das Drit Capitel.

Das die straffe Gottes vber die kompt/welche das hochwürdig Sacrament verachtent/die Gottes vnd Kirchen zierd/auch klainater berauben/vnd mit deren gleichen sachen vmbgangen.

WJewol im alten vnd newen testament vil vnnd seltzam/auch manigfaltig straff vñ plagen vō gott in diſe welt geschickt/wie dañ solchs wir/nach der lenge/durch den sündtfluß/dardurch die gantz welt gestrafft/der gleichen vber Sodoma/Gomorra/Seboim vnd Eleale/wol außfüren möchten/Aber welche vff die geschrifft gesehen haben/die werden finden/das für vñ

Gene.9. Gene.19.

für gottes handt vnd straff vber die komen/welche gottes
altar verwüst/vnd dz heilig wunderbarlich hymelbiot ver-
ächt haben. Also wiewol Aaron der obrist priester / vñ ein
brüder Moysi/auch gott dem herren lieb gewesen/nichts
dester minder als sein zwen sün/Nadab vñ Abiu/nit recht
Leuit.x. feür bey dem altar angezündt/hat sy das feür/so von gott
vßgangen verschluckt/vñ sein gestorben vor der arch/Der
Num.xvi. gleichen als Chore/Dathan/vnnd Abyron sich in solchen
sachen auch nit recht gehalten/hat sy verschluckt die erdt/
vnd sein lebendig gefaren in die hell/vñ als das volck wider
Num.xi. das heilig hymelbiot gemurmelt/ ist ein grosse plag komen
vber sye/vnnd gleich hernach/hat er jn geschickt feürine
Ioan.i. schlangen/darvon vil gestorben sein/Vnd als die arch da-
Hebreo.9. rin das hymelbiot gewesen/wie Paulus zů den Hebreeren
schreibt bey den Azotern/auch anderen Philisteern gewe-
sen/ist ein solche plag vnder sye kommen/deren gleichen/
i.Reg.i.6. kanm erhört ist/noch gelesen wurdet. Wie es aber Osa by
der arch/in welcher das hymelbiot in einem guldenen ay-
2.Reg.6. mer gewesen/ergangen/ist wol wissen das er gechling ge-
i.Para.xiij. storben ist/Dieweil dañ solche ding/wie Paulus zů den Co-
i.Corint.x. rinthern geschriben/ alle in einer figur geschech/ vnd nach
der leer Christi/so er zů den Capharnaitern gethon / dises
Ioan.6. hymelbiot ein ware vnnd rechte figur des hochwürdigen
Sacraments gewesen/dañ er das ware vnd aller heiligest
wesenlich vnd lebendig hymelbiot gewesen/vñ noch ist/da-
rumb keiner wider das selbig/wie die Capharnaiter vnnd
Juden murmelen soll. Vnnd darumb leeret vnnd schreibet
i.Corint.xi. Paulus der heylig mañ/welcher solchs biot vnwürdig eß/
der werde vnnd sey schuldig an dem leib vnnd blůt Christi/
Nieße jn das vrteyl/Darumb eben nach der selbigen leer
Pauli/sein vil plöd vnd kranck/vnd sterbent vil/Deßhalb
sich nyemanz verwunderen soll das zů vnsern zeiten in der

Teütschen nation in dem Baurenkrieg/ auch hye zwischen so vil junger vnd starcker vmbkomen/ vnd Zwingli sampt seinem anhang zů letst erschlagē/ auch der verzweifelt auß geloffen vñ verlaugnet sant Brigiden münch der Oecolāpadius gar bald (Gott weißt wie) gestorben/ dann die figur im schatten/ auch die außgedruckten wort des newen Testaments/ solches mit jnen bringen. Es hat der Zwingli vermeynt es were wider die hohe mayestat gottes/ wañ der selbig solt in eines priesters handt kommen vnnd sein? Der selbig aber gleich wie die Heydē geredt/ welche nit wissen das sich der Herr hymel vnnd erden also gedemütiget/ das er auch in einer Junckfrawen leib etlich monath gelegen/ vnd also gott vnnd mensch geboren/ vnd bey vns auff diser erden gewandlet/ geessen/ vnnd getruncken/ Vnd wie Paulus leeret/ Wiewol er Gott gewesen/ so hat er sich doch zů nichts gemacht/ vnd an sich genommē ein gestalt eines knechts/ sich gedemütiget/ nit nur allein so er dē Jungern gewäschen hatt jre füß/ sonder von der kripp/ darinn er in Bethleem gelegen/ biß an das kreütz/ Vnd wann die newen Capharnaiter vnnd Felicianer bildstürmer/ allein auff die figur der heiligen wunderbarlichen arch vnd hymmelbrot sehen wöllen/ so solten sye billich der gemelten red von der hohen gottes May. geschwigen/ vnd nymmer mer gedencken. Dañ wie die klaren text weisen/ vnd die recht warheit ist/ so hat den Juden Gott im altē testament dise gnad gethon/ dz er sy hat lassen ein arch bawen vō dem holtz Sethim/ welches nit hat erfaulē mögen/ vñ die selbig arch in/ auch außwendig vergülden lassen/ darauff stellē lassen einen gnadē stůl/ vñ vff dem selbigē zwen Cherub zweier heiligen engel. Vñ in der arch ist gewesen/ in einē gulden cymer dz hymelbrot/ aber vff der arch ist gott der herr der herschaaren allwegen gesessen/ wie dz die klaren gschrifftē vermögē/

Psal.144. Ioan.i. Acto.x. Philip.2. Ioan.xiij. Luce.2. Ioan.6. Exo.25. Heb.7. 1.Reg.4. 2.Reg.6.

[illegible] wa die selbig/auch sambt dem hymelbrot gewesen/es
Iudicũ sey in Nobe/zů Sylo/oder sunst/ist allwegen gott der hör-
scharen gewesen auff der arch. Wann nun gott zů der zeit
Exo.14. seines zorn/so noch bey dem harten vnd hartneckigen volck
Israel gewesen/das er wesenlich in jrem veldleger/wa sye
hingezogen bey jnen gewesen / warumb nit mer zů der zeit
als seiner heiligen May. wolgefallen/das sein eingeborner
Ioan.1. sůn solte mensch werden/ vñ das ewig wort worden fleisch/
1.Io.4. bey vns in sichtbarer gestalt wonen vnd wandlen/Dar-
Ioan.1. umb ist dise gotlose leer nichts / auß welchem sy die falchen
propheten/vns ein hochen stoltzen herren/vnd nit ein gnedi-
gen gůtigen heylandt machen wöllen/Vnnd durch dises jr
vnbegründt fundament wurdent also fallen alle stück vn-
sers heiligen Christenlichen vngezweifleten glauben. Das
aber keinem nye syg oder glück von gott gebẽ/welcher got-
tes zierd geraubt/das möcht wir wol auß vil heydnischen
historien außfüren. Wir wöllen aber diser zeit die selbigen
růwen lassen/vnnd allein einbringen die heiligen historien
der beyden testament/da wir also lesent/das zů zeiten Da-
nielis des heiligen propheten (der auch so groß gewesen/dz
Math.24. jn Christus selber in dem Euangelio / herfür gezogen) ein
künig in Babilonia mit namẽ Nabuchodonosor war/der
selbig hat auß dem Tempel zů Hierusalem genomen die ge
fäß vnd geschirr gottes hauß/vnd die selbigen gefürt in sein
Danie.1.4. vnd seines abgots hauß/Darumb jn gott gestrafft/das er
zů einem wilden thier worden/vñ lange zeit bey den wilden
thieren wonen müssen/Vnd als Balthasar die guldenen/
vnd sylbrine geschirr/die sein vatter von dem tempel zů Hie
rusalem geraubt in sein wollebens gebraucht/vnd darauß
getruncken/als bald ist erschinen jm ein schreibende handt/
das von jme solt genomen werden das künigreich in Babi-
lonia/vñ volgents geben werden den Meder vnd Perser/

welches auch geschehen/vñ die selbigen nacht ist der künig
Balthasar erschlagen worden. Dises sein zwo gewaltig Danie.6.
historien der heiligen gschrifft võ zweyen künigen/der Cal-
deer/vatter vnnd sün/die nyemants laugnen mag/Vnnd
hettend noch wol vil vnd lange historien einzüfüren/wie es
dem künig Joram/Osia/Manasse/Antiocho/Herodi/
auch anderē ergangen were. Wir wöllen es aber bey disen
zweyen gwaltigen historien diser zeit vmb kurtze willen blei-
ben lassen/aber als hyeby die Zwinglischen sagen/man sol-
le sollichs den armen geben/thůnt sy gleich wie Judas der Math.26.
auch nit leiden wolt das dem herren mit der salb/eer gesche Mar.14.
he/sonder vermeynt man solt das gelt den armen geben ha Ioan.12.
ben/Das aber darumb geredt ware/dann er seckelmeister
vñ ein dieb war/Gott wölte so es ye nit anders hette gesein
mögen/dañ dz bey etlichen Zwinglischē die kirchen schätz/
zierd vnd kleinat wären den armen gegeben/aber laider ist
es nit geschähen/sonder habē es die mütwilligen außgeloff-
nen münch vñ nunnen des merertail an vil orten schentlich
verzert/vnnd ist den rechten armen nichts oder gar wenig
darnon worden. Darumb hat es Gott gestrafft/vnnd nit Math.22.
lenger leiden wöllen. Deßhalb mein rhat auß dem Euan- Lucæ.20.
gelio ist/das man gott gebe was gott zügehört/vnd die ar-
men auch nit hungers oder durstes sterben lasse. Also habē
vnser vor vnd ältuordern gethon/sein reich gewesen/vnnd
wissenlich ist/als der künig Salomon/den schonen tempel 1.Reg.6.7.
gottes gebawen/vnd alle gefäß/vß gold gemacht/vnd also
an gottes zierd kein gold gespart/sonder das aller best ge-
geben/hat jm gott souil reichtung zügeschickt/vnd darmit 1.Reg.10.
jn so reichlich begabet/das zů seiner zeit so vil gold gwesen/ 2.Para.9.
das man des sylber gar wenig geachtet hat/Dieweil aber
die newen secter an etlichen orten das nit gethon/ist komen
gottes finger hat sy gestrafft/vnnd jren vil anff einen tag

vnß leib eer vnd gůt komen lassen/Gott wölt das jre seelen heilig weren worden/souer solch vnser beger nit wider got ist. Dieweil dañ Zwingli dz hochwürdig Sacrament/mit einer newē vngegründtē verdamptē leer/veracht/die gotes zierd so vor acht hundert jarē keiser Karle der groß/vñ andere/vß gottes gnad an die kirchen zů Zürch gegebē/gantz frāuenlich/vnd wie Julianus apposta ta verbraucht/darūb ist es geschehē/wie solchs gott vor gedrewt/wolt ich deßhalben gar gern/das sich die vbrigen der selbigen sect/vor solcher vngnad vnd zorn Gottes hinfür bewart/vnd verhůt hettend/darzů sehe sye billich die grosse wunderwerck gottes ziehen so in diser handlung fürgangen seind/namlich das ein weisse taub/lang ob deren von Schwytz baner geflogen/das die prophetisa in brůder Clausen hůlin/solche sachen/weiß gesagt/das zů Einsydlen die bildnuß Marie der můtter Gottes wunderbarlich ein zeit lang/wie vil sagent/verloren/das ein frawen bild vor den fünff orten hergangen/vnd die Zwinglischen weerloß gemacht/das man vff vnsers Herren Fronleichnams tag/zwey baner in den lüfften/mit einandern hat sehen streiten/Vnd das zů letst vil der Zwinglischen vor jrem todt vff der walstatt/vnnd sonst begert habent einen priester zů beichten/vñ das hochwürdig Sacrament zů entpfahen.

Das Viert Capitel.

Das Gott den gotsförchtigen so jn anrüffent vñ bitten/wunderbarlich vnd glücklich syg verleihen vnd geben wöll.

ICh haben Zwingli vñ seine gotloſen lerer ein solch grausamliche/erschrockenliche leer vnder dem gemeinen mañ auffgebracht/die weder/Heydē/Juden/Türcken/Tartari/noch Christen erleiden mögen/do sy schreiben/leren vnd predigē/alle ding wie die geschehen/

müssen also geschehen/vnnd mögend nit erwendt werden/ man möge gott nichts abbitten/vnnd das bey gott weder vasten oder betten helffen noch fürderen möge/darumb es sent sy alle Freytag/Sambstag/vnser lieben Frawen/vñ anderer heiligen abent tag fleisch/vnd die. xl. tägig vast so von zeit der zwölffpotten nit nun allein durch die fromen Christen/sonder auch von ketzer gehalten/ist von jnen nye sicher gewesen/So ist war/das alle ketzerische pfaffen/vnd münch/so vff der disputation zů Baden gewesen/auch nye nicht gebettet/in die kirchen zů den Emptern nye komen/ sich auch jren keiner weder zů kirchen noch hauß gestelt/ als ob er ein pater noster ein mal bettē wölte. Aber dieweil wissenlich ist/dz in disen widerwertigen zeiten/vñ vor auch in denē tagen/ee vñ die fünff Christenliche ort sich in kriegs übung vō wegen des heiligen glauben begeben/sy die fünff lender grosse walfart/zů vnser lieben Frawen gen Einsidel/auch andere ort/mit wüllinen klaidung vñ barfüß volbracht/mit vasten/vnd andechtigem gebet gott dem herrn vnd seiner lieben vnd werden mütter gedient/tag vñ nacht die selbigen angerüfft. Vnd in sonders/da sy zů veld gelegē das sy die gotslesterung abgethon/vnd in jrem leger/auch heuseren sondere treffenliche ordnung mit täglichem gebet gehalten/sy nebent den Tannesten/vnd zeichen des heligē kreütz/vmb jre leib pater noster (welche die Lutherischen des teüfels leitter nennēt) gemeinlich getragē habent/Darumb haben sy billich sollichen vō gott harfliessendē syg erlangt/dañ also lesen wir/als dz volck von Jsrael mit vñ gegen den Amalachitern gestritten/in Raphidim/vñ Josue der hauptman gewesen/hat Moyses vff einem bühel Gott angerüfft/vnd seine hendt auffgehebt gegen dem hymmel/ vnd ist sein gebett also gewaltig vnd krefftig gewesen/wañ vnd so lang er die hendt auffgehebt/ist Jsrael obgelegen.

Wann er aber die nider gelassen/hat es jm gleich gesehen/
Exo.17. als ob Amalech vber sygen wölt. Aber Josue hat geschla-
gen Amalech vnd sein volck/dz hat sollen Moses einschrei-
ben in das büch/Vnnd der selbig gleicher weiß wie die fünff
Christenliche ort hat erkennet/das allein got disen syg gebē
vnd dz der selbig den krieg wider Amalech gefürt hett. Al-
Exo.15. so hat auch der selbig Moyses dem Herren lob vñ danck ge-
sagt/vmb den syg der dem volck gebē ward wider Pharao
vnd sein volck/an dem roten Meer/ So ist wissend/als Ho
lofernes mit einem gewaltigen heer/ auß Assyria gezogen/
vnnd das Jüdisch land erobern wöllen/wie die from wit-
Iudith.5.7. fraw Judith/durch jr gebett das gantz volck Israel von
dem schwerē vberzug erledigt hat/ Was gnad Eliseus der
heilig prophet wider den künig Syrie/so dem volck vō Is-
rael die profandt vnd alle leibs narung abgeschnitten/er-
betten hab/were lang zů schreiben/aber man findet es in dē
4.Reg.7. vierden Künig büch. Also hat auch erbetten/David einen
1.Reg.30. grossen syg wider seine feynd/wie geschriben ist/in dem er-
sten Künig büch.
4.Reg.9.10. DArgegen/wie es Achab vnd seines gleichen ergangen/
welche gott vor aůgen nit gehabt/weisent aber die vier kü-
nig bücher/Darumb nit wider die geschrifft ist/das den
fünff orten/so gott vmb syg/tag vnd nacht/zů hauß vñ in
dem veldtleger angerüfft/mit so weniger anzal syg geben
worden ist/Vnd gleichwol ob Magog vnd die Amoreer/so
gott den herren verachtet/starck Helden vnd Risen gewe-
Deut.3. sen/Vnd Og der künig zů Basan ein eyßne beth/wie dann
im fünfften büch Moysi geschriben/gehabt/welches neůn
ölenbogen lang gwesen/noch dennest ist er nidergelegt/mit
sampt sechtzig stetten/welche doch hoch mauren gehabt.
Num.2. Also ist es ergangen dem künig zů Esebon/darumb sollen
sich die alten fromen Christen vō jrem seer bettenden leben

nit bringen/noch abschrecken lassen/sonder bitten mit dem
propheten Dauid/O herr zerstöre dise völcker/welche für vñ Psal.115.
für begeren krieg/sollent sich die falschen propheten nit ver
füren lassen/võ welchen der heilig prophet Ezechiel in der Ezech.13.
gefencknuß Babilonie bey dem wasser Thobar also weißge
sagt/sy seyend vnweiß propheten/volgent nach jrem aignẽ
geist/vnnd sehendt nichts/sein wie der Fuchs in der wüste/
verkündent die lügen/sagen also rede gott/so doch gott sye
nicht gesendet hat/sagẽ dem volck/Frid/Frid/vnd ist doch
nit frid/legen die kyssen vnder die ölenbogen/vnd die pful-
wen vnder das haupt/darumb will sy straffen gott/das sy
das volck verfürt/vnd betrogen haben/vber sy schicken die
regen vnnd hagelstein/darzů grausame wyndt/welche
prophecey wunderbarlich in der Zwingler leger volzogẽ/
do auch so grausam windt kamen/dz sye die grossen bäum
auß der erden gerissen/vnd der Zwinglischen etlich erschla
gen haben/von dem grossen hagel/so an etlichen orten ge-
wesen/wellen wir yetz nit vil schreibenn/noch seyen leider et-
lich so verstopfft vnd verhärt/gleich wie Pharao/der sel-
big sahe wie durch gottes gwalt/das wasser zůblůt ward/ Exo.7.
die frösch/hundt vnd andere schwere mucken/grossen scha-
den gethon/das die grossen Tunnerklöpff vnd hagel von
hymel komen/ja hagel vnd feür mit einander herab gefal- Exo.7.
len/vnd das die hewschrecken grossen schaden gethon/noch
dennest ist Pharao verstopfft gewesen vñ beliben/So dañ
also dises jar erdpidem komen/got der herr einen Cometẽ/
gleich als do er Hierusalem hat straffen wöllen/an den hy
mel gestelt/darzů blůt wunderbarlich hat lassen fliessenn/
vnd herab vom hymel regnen/vnd vber das einer seer bet-
tenden prophetin/so in des fromẽ brůder Clausen selig/wil-
de wüste vnd hülinen ligt/wunderbarlich auch ware pro-
pheceyen eröffnet/so kündenn wir nit sehen wie nun lenger

yemandts er sey werder well nit billicher weiß die newen ketzereyen fallen lassen/vnd sich wider zů der seer bettenden gemeinen Christenlichen kirchen richte soll.

Das Fünfft Capitel.

Gott verhengt ketzereyen/damit die güten vnd bestendigen bewäret werden.

Von zeit Moysi hat Gott der herr vil heilig vnd sälig propheten geben. Also ist Moyses ein heiliger man vnd prophet gewesen. Also das auch der herr im Euangelio/den reichen man vff Moysen weiset/vnd das ist der heilig prophet/mit welchem gott geredt hat als mit seinem freündt/Gleicher gestalt Samuel/Elias/Eliseus/vnnd vil andere im Newen Testament/Also ist Johannes der Täuffer im Euangelio/wie Zacharias bekent/ein prophet gwesen/des aller Obristen/vnd wie vil der heiligen/also sein auch gar vil der falschen propheten in der geschrifft/darumb lesen wir von den vierhundert propheten Baal/von dem propheten Samarie/vnd im Euangelio hat vns Christus vor solchen falschen propheten gar offt vnd trewlich gewarnet/welches auch Johannes der liebgehabte jünger in seiner Canonic gethon/vnd das die selbigen in den letsten tagen komen vnnd vffsteen werden/sant Paulus auch nennet sye falsche apostel ij. Corint. xi. Die sich wol verwandlen künden/zů apostel Christi/Also sein auch gleich zů der zeit Pauli/Alexander vnd Hymoneus/falsche propheten gwesen/darumb sy auch Paulus dem Sathan ergeben hat. Vnd hye wöllen wir nit außfüren was Theudas vnd Judas Galileus/von denen Gamalel in dem radt geredt/gethon/vor disen falschen propheten/hat Gott vilfaltig gewarnet/sein volck vō Israel. Die selbigen aber lasset etwan gott aufferstan zů straff vñ

Luce. 16. Exo. 33. 1. Reg. 2. 3. Reg. 9. Luce. 1.

3. Reg. 18. 2. Para. 18. Hiere. 23. Math. 7. 1. Ioan. 2. Math. 24 2. Cor. xi.

1. Thim. 1.

Acto. 5. Deut. 13. Num. 2

plag/gleicherweiß als die feürine schlange zů der zeit Moysi/vnder das volck/ sye sein auch ein bewarung eines yeden Christen/dann wie Paulus redet/die ketzereyen sein darůb i.Corint.11.
das die so bestendig sein/offenbar werden/ Das hat sich zů vnserer zeit vilfaltig erfunden/ ehe vnd die newen ketzereyen erstanden/sein vil leůt oder menschen der Teůtschen nation tag vnd nacht in dem dienst vnd gebett Gottes gewesen. So bald aber die fleisch propheten/vnd fleisch prediger komen seind/haben sy sich/ wie der roßteck in der wůste als bald lassen auff ein ander seiten durch einen jeden ler wind wenden vnd trehen. Darumb gleicherweiß als Gott vierzig jar das volck vō Jsrael bewärt/vnd versůcht/also versůcht auch Gott den Christen ob er in seinem glauben bestendig sein wöll oder nit/von welcher versůchung im glauben Paulus zům Corinthiern auch Thessalonicenser/vnd Hebreern vil geschribē hat/Also hat versůcht in dem glauben gott seinen lieben knecht Abraham als er jm vffgelegt er solt seinen eingebornē sůn Jsaac den er lieb hett nemen/ vnd füren auff den berg/daselbs jme vffopfferen/Also werden wir vō gott zů vil malen versůcht/Dz vns aber nit verwundern sol/dañ auch Christus solche gelittē/aber das ist vns ein trost wie Petrus leret/ das gott der herr wol weiß vnd kan/wie er die gotseligen von der versůchung erledigē solle/wie er dañ dem dultigen fromen vnd einfaltigen Job gethon/wie dañ das erste vñ letste capitel in dem Job klarlich beweisend/vñ in dem newen testament sein die heiligen botten die ersten gewesen/welche von des heiligen glauben wegen/grosse verfolgung haben leiden müssenn/aber von jnen würdet geschriben/ das sye sich gefrewet haben/das sye würdig geacht warden von wegenn des namenn Jesu schmach zů leiden/wiewol nun die newen můt willigē secter täglich den fromen Christen vil leid vnnd vberdrang thůn/ Deut.8. 2.Corint.11. 1.Thessa 3. Heb. 10. Gene.22. Math.4. Mar.1. Lucæ.4. 2.Pet.2. Iob. i. Iob.ultima. Acto.5.

Vnangesehen das sy vil vnd lange jar gelert/vnd gepredi-
get haben/das yederman glauben mög oder soll/was er
well/vnd zů dem glauben sol man nyemantz zwingen/aber
doch zů letst/an welchen orten sy vberhandt genomen/da-
selbig müssen alle alten Christen/es sey jnen lieb oder laid/
thůn vnd glauben was sy wöllen/zwingen sy an die predig
bey gelt vñ leibs straff/Entsetzen sy der Eeren vnd gwalt/
Vnd wiewol die newen secter mit einandern in dem glaubē
nit eins/sonder zerspalten seyend/vnd die ordnungen so sye
in den kirchen auch vff die predigstůl selbs gemacht/selber
nit haltent/vnd schier ein yedes commun eygne satzung ge-
macht/vnd die etwan nit vber nacht bestendig halt/nichts
destminder so sollend die alten Christen für vnd für glau-
ben was sy wöllent/vñ was sy für gůt ansehent. Aber ein
fromer bestendiger Christ solle hye die grosse vnd sälig ma-
Psal.9. chende tugendt/die gedult vor augen haben. Dise gedult
würdet nit verloren werden/vnnd das ist die tugent dar-
Lucæ.21. durch wir all besitzen mögent vnsere seelen. Wie dz Euan-
gelium leret/dise tugent habent für vñ für gelert Petrus/
2.Pet.1. Paulus/vnd ander Apostel/vnd zů zeit der grossen ketzer
Galla.5. der Arrianer/habent Athanasius/auch vil ander/der
Ephe.4. gleichen durchächtung gelittē/das man auch/den fromen
1.Thim.6. Bischöffen vnd vättern die augen außgestochen/vnnd die
spanadern abgehawen/wie dañ Paphnutio vñ Spiridia-
ni geschehen/allein darumb das sy in der Arrianer ketzery
nit haben bewilligen wöllen/vnd wiewol die Arrianer vil
mer dañ hundert tausent starck zů veld gewesen/yedoch ist
zů letst durch schickung gottes der selbigen vffrürigen Ar-
rianer ketzerey zerschmoltzen wie das wachs bey dem feür/
vnd abgangen wie der schnee von der Sonnen/Vnd hat es
gott allwegen der massen geschickt/dz zů letst allwegen die
ketzereyen vergangen/vnnd der gemein Christenlich glaub

beſtendig beliben / das beweiſen vns die hiſtorien von Symone dem zauberer von den Nicolaiter / Ebioniter / Manicheer / Neſtorianer / vnd ander der gleichen ketzer / welche Epiphanius / Philaſter / Auguſtinus vnd ander / von zeit des Herren hymelfart biß vff vns beſchrybē habent / welche ketzereyen warlich groß vnnd vil vnrüw in der gemeynen Chriſtenlichen kirchen gemacht / aber allweg ſein ſy zů ſpot vnd zů nicht worden. Darumb ſollend ſich die fromen Chriſten von diſem des teüffels geſpenſt nit verfüren laſſen / ſonder bitten den hymeliſchen vatter / wie ſein ainiger ſün gelert / das er vns nit einfür in die verſůchung / ſonder erlöſe von dem vbel / vnnd den böſen beſtien von denen Ezechielis am fünfften geſchriben iſt. Math.6. Luca.xi.

Das Sechſt Capitel.

Es ſol ſich ein yeder fromer Chriſt in ſachen des glaubens bey der gemeinen Chriſtenlichen kirchen finden laſſen.

KAiner mag noch ſoll wider die geſchrifft des heiligen Euangelij ſein / welcher den namen eins Chriſten haben wöll / dañ gleichwol ob hienor gott vns in vil weg / durch die heiligen propheten geredt / aber im Euangelio redet gott ſelber vns in vnd durch ſeinen ſün / ad Hebr. j. vnd ſolche geſchrifft kompt oben herab von Gott / würt vns geben zů vnſer leer. Rom. xv. Vnd diſes Euangelium iſt gleich war vñ recht / Aber der teüfel / welcher ſich auch zů vil malen annymbt der geſchrifft zů füren / wie er dañ vor Chriſto ſelber vß dem Pſalter gſchrifft gefürt hat / vnd gleich im paradeiß bey der erſten frawē / gott dem herren ſein wort gefelſcht. Alſo bringt er für vnnd für etwas böſen ſomen / darmit er dz vnkraut vnder den güten ſomen Hebre.v. Rom.15. Pſal.90. Math.4. Gene.3.

E

Gottes wort bringen mög/vnd das ist ein vnrechter leichtfertiger vnd falscher verstandt/also das er nach seiner art dem herren felschet seine wort/wie dann aller ketzer art ist/
2.Corint.2. auß eingebung des listigen Sathan/das er zů disen zeiten vnder anderem das Euangelium dahin füren will/Man soll allein glaubē/dañ der einig vnd blosse glaub mache sälig den menschen/man dürffe vnd solle nichts güts vnd keine güte werck thůn/vnd darmit er solch böß sach weit außbringen mög/hat er auch den Luther/etwan ein seer betenden vñ vastenden Augustiner münch beredt (ist jm darumb nach des Liechtenbergers practick in gestalt eines schwartzenn rappen auff die achßel gesessen) das er zů den Römern am dritten/in den text eigens gwalts gesetzt vnd geschriben/welches doch Paulus nye geredt/also wir werdent gerecht allein durch den glauben/Vnnd wiewol das gantz Euangelium voll ist der güten werck/vnd garnach allweg das dritt wort/so auß dem heiligen Gottes mund außgangen/die gütten werck leeret/so habent doch die newen secter/auff dem selbigen nit vil/vberhupffendt allweg solch leer vnd geschrifft/souil der in dem Euangelio/Bringent herfür vil andere verständt/dañ kein Beichtiger/kein Marterer/auch kein Apostel nye gehabt/noch geleret haben. Als ob sye allein vnnd nyemantz anders in fünffzehen hundert jaren den heiligen geist entpfangen hetten/Jn disem vnnd der gleichen vall/soll sich mit außlegung der geschrifft/ein yeder fromer Christ halten der gemeinen vnnd heiligen kirchen/wañ diß ist/nach der verheissung Christi
Math.16. gebawen auff den felßen/der also steiff vnd vest ist/das jn
Math.7. weder wyndt noch wasser vmbstürtzen mag/Dise kirch ist das hauß des lebendigen Gottes/wie Paulus leeret/Ein
1.Thimo.3. saul vnd grundtueste der warheit/Also wañ sich zůträgt/

das man jrrig vnd mißuerstendig würdet/wie ein gschrifft
des Euangelij soll verstanden werden/soll vnnd mag man Canti.3.
die warheit süchen vnd finden/bey der vesten saul vnd fir- Canti.6.
mament der warheit/ist die kirch/die ist der gemahel Chri- Canti.2.
sti/die einig taub/vnd die liebgehabte/vnnd würdet figu-
riert/durch die arch Noe. Also gleicher gestalt als kein Gene.6.
mensch zů der zeit der wasserflůd lebendig bliben/er sey dañ
gewesen in der arch/wie Noe/Sem/Kham/Japhet/vnd
jre weiber. Also mag vnnd würdet keiner sälig werden/er
sey dañ vnd beleib bey dem glauben der gemeinen Christen-
lichen kirchen/darumb die heiligen botten als sye vns die
fürnemen stück vnsers heiligen glaubens geleret/haben sye
nit on vrsach nach dem artickel des heiligen Geists/einen
artickel gemacht võ der heiligen gemeinsami Christenlich-
er kirchen/Also wie einer schuldig ist das er glaub in einen
gott/vatter allmechtigen/schöpffer hymel vñ erden/auch
in seinen einigen sůn/Jhesum Christum. Also ist er schul-
dig zů glauben ein gemeynsami kirchen/nit das einer jm
selber nach seinem gefallen vnd verstandt ein eigne Syna-
gog vnd kirchen machen wöll oder mög/dann sollichs vn-
ser heiliger glaub nit leyden mag. Darumb wissentlich ein
yeder bey der kirchen beleiben soll/Vnnd wiewol die vnuer-
schampten kätzer zů vnser zeit fürgeben/man habe das Eu-
angelium von zeit der heiligen zwölffpotten nye recht biß
auff sye verstanden noch geprediget. Aber dises kan vnnd
mag nit war sein/dann dis ewig warheit/welche sein
warheit so offt im Euangelio mit dem Amen betcüret/
hat am letsten Nachtmal/mer dann ein mal verspro-
chen den helligen geist/das der selbig kommen vnnd leeren
werd alle ding/das er sey der geyst der warheit/vnnd Ioan.14.
bey seiner kirchenn beleiben/auch sein wöll in ewig zeit/ Ioan.16.

Das er die nit wölle weißloß lässen / sonder komen zů jnen/
Math. ulti. vnd am letsten abschid mit welchem wort das lang Euan-
Ioan.14. gelium Mathei sich endet / verspricht er mit klaren worten/
Math. ulti. vnd saget also. Nement war ich bin bey euch alle tag / biß zů
erfüllung der welt / dise verheissung soll zů ewigen zeiten ein
yeder Christ haben / vor jm / sy schreiben an die pfosten seiner
thür / tragen bey jm / wie vorzeiten Moyses den Jsraeliten
Deut. 6. geboten hat / So wurdet er finden das es nit war / son-
dern auch vnmüglich ist. Soll das Euangelium war sein /
als es dann nit vnwar sein kan oder mag / ehe můst hymel
vnnd erden brechen / so hat Christus souil hundert jar sein
kirchen nit weißloß verlassen / vnnd es wär ein seltzams in
dem Euangelio zů hören / dieweil Johannes der Teüffer der
Math. 3. erst predicant in dem Euangelio in der wüste mit speiß vnd
kleidung / dergleichen Christus in der wüste mit vasten vnd
allem seinem leben / auch alle seine jünger so streng vñ erber
leben gefürt / vnd die glaubigen / etlichen werendt enthaup-
Hebre. xi. tet worden / etlich gelegen in den hülen / etlich hin vnnd här
gangen in den wylden bergen / in den kamels heüten / härene
kleidern / vil erlitten / in hunger / durst / angst / not / vnnd
dz die selbigen in dem Euangelio nit recht gewandlet / son-
der mit jrer leer vnnd leben geyrret. Aber erst so der außge-
loffen münch Martin Luther / ein außgeloffnen Nun in
schönen seydenen kleidern / vnd zů allem wollust genomen /
auch gantz wägen mit Nunnen außgefürt / so wär erst der
heilig geist här ab komen / vnd das Euangelium vnder der
banck / wie er sich berümbt / harfür gebracht / Der gleichenn
were sich hoch zů verwunderen / das vō zeit des grossen kei-
sers Karli / vñ noch lenger alle Zürcher by dem Sacramēt
abgötterer biß auff den Zwingli gewesen / vnnd das Gott
dem fromen brüder Clausen / auch andern fromen Christē
den waren rechten glauben verhalten / vnd sy hette so lang

iren lassen/biß das Vlrich Zwingli komen/der vō jugent auff ein tantzer/springer/singer/gassen hoffierer mit dem gygle gewesen/als ob der selbig allein den heiligen geist gehabt/Vnd ein thorat ding ist/dz man sich beredē laßt/wie Oecolampadius den rechtē verstandt vber die wort Christi am letsten Nachtmal erst hārgebracht/dieweil man weißt was vnbestendiger man er gewesen ist/in allem seinem leben. Es findet sich zům teil auß dem/als er zů Augspurg etlich jar ein predicant in der hohen thumbstifft gewesen/vierzig jar alt/ist er in einen orden gangen/vnd ein münch wordē/etlich jar in sant Brigiden orden gewesen/Darnach hārauß geloffen/vil auffrůr vnnd alles vbel angericht/nit nachgelassen/biß das er sein ketzerey weit außgespreit/als ob all gottes lerer/vnd leüt gottes wort biß vff jn nye recht verstanden habent/darumb diß handlung warlich auff menschen vnd menschen thandt bawen/vnd deren vrsächer setzent ein faul fundament/welche die gemeine kirchen fallen lassen/vñ nement an solch apostaten des glaubē/orden/vnd jrer berůffung wider das hell gottes wort.

Das Sybent Capitel.

Nyemants auff diser erdt ist vngläubiger Gottes wort/dañ die newen/sonders des Zwingli secten.

Es ist war/Gottes wort ist hoch zůpreisen/dañ wie Dauid/Esaias/vnd Petrus lerent/so bleibt das selbig in ewig zeit/ob gleich wol hymel vnd erden zergeen werden/noch würdet ston vnd bleiben was ye auß Gottes mundt außgangen ist/Auß diser vrsach haben die heiligen propheten so offt gesagt/Gottes mund hab es geredt/vnd also redt der Herr/als ob sy sagen wolten/einem yeden soll gnůg sein wañ er hört/das Gott ein ding geredt

Psal.118. Esa.40. 1.Pet.1. Esa.25. 40.58.

habe/vnd deßhalb Esaias im namen gottes herren geredt
Esa.55. hat. Also gleicher weiß als der regen vnd schne herab kom-
ment von dem hymmel vnd machent grünen die erd/geben
auch den somen/dem so gesätt hat/vnd das brot dem essen-
den. Also spricht gott der herr/würdet sein mein wort/wel-
ches außgeet von meinem mund/dañ es wird nit lehr oder
vergebens wider komen zů mir/sonder es würdet wircken
alles so ich gewölt. Wiewol nun Gott der herr mit seinem
heiligen mund vil geredet/aber sollich reden das sy volzo-
gen/haltē vile der newen sect vnmüglich/wiewol wir auch
Math.7. auß vil jren früchten sollichs außfüren möchten/nach dem
abertzeil Christi da er sagt/jr werdent sy erkennen bey jren
früchten/dieweil sye kein weinber von den dörneren/vnnd
kein feygen von den distelen samlen mögen/yedoch wöllen
wir allein für vns nemen die heiligē krefftigen wort so Chri
stus in der gnadreichen auffsatzung des hochwürdigē Sa
Ioan.6 crament wares vnnd gegenwertiges leibs vnnd blůts ge-
redt/vnd auffgesetzt. Dañ wiewol der herr mit klaren wor-
Math.26. ten/hienor lang gesagt/das brot so ich geben werd/ist mein
Mar.14. fleisch/Darzů wie Matheus/Marcus/Lucas/vnd Pau
Lucæ.22. lus schreiben/das mit einhelligen lauten vnnd hellen wor-
1.Corint.11. ten/Christus nach der danckſagung gesagt hab/das ist
mein leib/der für euch veratten oder vbergebē würt/Vnd
das ist mein blůt des newen vnd ewigen testament/welches
für euch vnnd für vil vergossen würt/zů nachlassung der
2.Corint.10. sünd/vnd demnach hye ein yeder sein vernunfft solt gefan-
Esa.6. gen nemen zů dem dienst Christi/Vnd wie Esaias sagt/Es
Hebre.11. sey dann das einer glaub/werd er es nit versteen/vnd von
nöten ist das einer glaub/nichts desterminder so kommen
Ioan.3. die Zwinglischen gleicherweiß wie Nicodemus der auch
vermeynt wann ainer wider geboren werden solt/můst er

wider eingeen in den leib ſeiner mütter / ſeyend in Gottes wort klůg / wie Eua / vnglaubig wie Thomas / wöllen bey diſem Sacrament nichts glauben ſye legen dann nit nun allein die finger / ſonder auch jre hend ſichtbarlich in des Herren wunden / ſeyend alſo vnglaubig / wie Zacharias thůw / wie die Capharnaiter / ſagent / Wie mag vns Chriſtus ſein fleiſch zů eſſen geben / Darumb weichen jr vil von dem Herren / wie dann auch etlich jünger nach der predig zů Capharnaum gethon / die auch des Herren wort keinen glauben geben wolten / wider die ſelbigen hetten wir vil argument vnd grundtueſte außzůfüren / wie wir dann gantze bücher wider ſye geſchriben haben / vnnd ſye gelert / das der glaub / auch alle ſtuck des Chriſtenlichen glauben nit auff leiplichem greiffen vnd ſehen nit geſtee vnd geſtande / Aber wir wöllen das alles vnderlaſſen / vnd allein für vns nemen diſe ſteiffe warheit / das Gott alſo gewaltig / vnd almechtig iſt / was er ye gewölt oder geredt / das iſt geſchehē / ob es gleich wol allē menſchē nach der natur vnmüglich geweſen. Alſo nach dem er hymmel vnd erd auß nichts geſchaffen / vnd aber jr ewigen vnnd allmechtigen Maieſtat wolgefallen / das da würde liecht / hat er geſagt es ſoll werden liecht / oder wie die Hebraiſch warheit vermag / es ſey liecht / ſo bald iſt worden liecht / darnach ſagt Gott der herr es ſoll werden firmament / vnd es iſt geſchehen / alſo fürter ſagt er / es ſollend die waſſer ſich zů ſamen ſamlen / vnnd es geſchach. Volgentz ſprach er / es ſoll grünen die erdt / das grünend kraut / vnnd es geſchach / Der gleichen iſt es mit anderen dingen auch geſchehen / Darumb Dauid im geyſt Pſal. 32. Pſal. 148.
mer dann ein mal bekant vnd ſaget alſo / er hett es geſagt / vñ iſt geſchehen / er hat es gebottē / vnd iſt geſchaffen woidē.

Gene. 3.
Ioan. 20.
Luce. 1.
Ioan. 6.

Ja alle ding wie er die gewölt/alſo ſeind ſye geſchehen/das beweiſen vns vil heiliger vnnd groſſer wunderwerck ſo der herr jn gethon/vnd in dem Euangelio geſchriben ſein/vñ darumb wann der herr etwas bey einem wunderwerck geredt/beſchreiben gewonlich die heiligen Euangeliſten/ſo bald er geredt/als bald vnd von ſtund an ſey es geſchehen/
Ioan.5. Darumb ſo bald er dem lamen vnd krancken bey dem waſſer teüch/welcher.xxxviij. jar kranck gelegen/ſaget/ſtand auff nym vff dich dein leger beth/gleich iſt er vffgeſtanden
Ioan.xi. vnd hingezogen/ſo bald er Lazaro ſaget/Lazare kom herfür/wiewol der viertägig geſtorben im grab was auch gebunden mit todten banden/nichts deſterminder iſt er gar
Math.8. bald vffgeſtanden. Als der herr dem vſſetzigen ſagt/du ſolt rein ſein/gleich bald iſt rein worden ſein auſſatz. So bald er
Mar.1. der krummen vñ krancken frawen ſagt/wenig wort/gleich hat ſy ſich vffgericht/vnnd iſt worden geſundt. So bald er
Lucæ.13. dem blinden vff der ſtraß geſagt/das er ſehen ſolt/gleich iſt es geſchehen/ſo ſaget er zů dem grünen dē feygenbaum/al-
Mar.xi. lein wenige wort/das nymermer vß jr ſolt wachſen frucht. Alſo vō ſtundan iſt dürr worden der ſelbig feygenbaum/alſo das ſich auch verwundert haben die jünger/vnd gſagt/ſich zů/wie bald iſt diſer feigenbaum erdorret. Einem jüng-
Lucæ.18. ling ſo geſtorben vnd den man yetzt wolt tragen gen grab/
Math.21. ſaget er/Jüngling dir ſag ich/ſtand auff/ſo bald iſt der ſelbig todt vfferſtanden/vnd wider geſeſſen/Gleicher geſtalt
Lucæ.7. ſaget er einer tochter/ſtand auff/vnd gleich iſt ſy vffgeſtanden. Einem bethriſigen ſaget er/ſtand auff nym auff dich
Mar.xi. dein kranck beth/vnd er iſt vffgeſtanden/mit wenigen worten gebeüt er dem fieber/darmit ſant Peters ſchwiger be-
Math.9. laden/vnnd gleich verlaßt ſy das fieber. Alſo gebeüt er den groſſen winden/vnd dem vngeſtümen meer/vnnd als bald
Math.7. iſt worde̅ ein groſſe windtſtille/Er ſaget zů einem/welcher

hat ein dürre handt/ſtreck auß dein handt/vnd von ſtund an iſt er worden geſundt. Alſo redet er wenig wort zů dem künigli von Capharnaum/gleich in der ſelbigen ſybenden ſtund/hat den kranckẽ verlaſſen das fieber. Alſo wiewol ein groß wunderwerck iſt wañ man außtreibt einen böſen vnreynen geiſt/aber doch ſo hat der herr Jheſus die vnrey ne geiſt außgetriben/allein mit einem wort/vnd der hiſtori ſein im Euangelio gantz vil do allein Chriſtus geredet/vñ als bald ſeyend wunderbarlich/vnnd nach der natur vnmügliche ding geſchehen/Aber diſen trům vñ frechheit hat er in der geſchrifft das er geredt/vnd es ſey geſchehen/was er auch gewölt/es ſey geſchehen/darüb hat er alle ding wol gemacht/Alſo die thummen hören/vnnd die ſtummen reden/ dieweil dañ eben daſſelbig allmechtig wort im letſtẽ nachtmal geredt/das do ſelbig ſey vnder der geſtalt des brots ſein leib/vnd vnder der geſtalt des weins ſein blůt/iſt ye ein verzweifletes leer des Zwinglivnnd Oecolampadi geweſen das ſy dem herren ſeine wort verkört/vnd on alle beſtendige geſchrifft ein Sophiſterey vffgericht/vnd für das/eſt/ſignificat vnd figurat gemacht/wañ ſy doch nun jre augen auffgethon/vnd geſehen hetten was groſſe gewalt/gab/vnnd krafft etlicher gottes leůt/wort gehabt/ſo hetten ſy erſtlich befunden das der theůr gottes ritter Joſue/ein ſůn Nun/ vnd ein diener Moyſi geredt/du Soñ gegen Gabaon ſolt du dich nit bewegen/vnd du Mon wider das tal Hailon/ Alſo ſein geſtanden Soñ vnd Mon/biß das ſich das volck von ſeinen feinden gerochen hat. Alſo iſt die Soñ geſtanden in mittel des hymmel/vnd hat nit geeylt niderzůgeen eines gantzen tag lang/vnnd iſt weder vor vnd nach/ſo ein langer tag gweſen/als der herr wilfaret hat eines menſchen ſtim. Nye wöllẽ wir nit außfüren vō kürtze wegen/was Helias vnd Heliſeus/auch andere Gottes leůt geredt/vnd

Matth. 8.

Ioſue. 1.

Ioſue 10.

wunderwerck hernach gefolget sein/so ist wissend das Pe-
Acto.3. trus einem lamen so vō mütter leib ein krüppel geboren/ge-
sagt/Im namen des herren Jhesu Christi von Nazareth/
stand auff vnd wandle/das als bald der lam nit allein auff
gestanden/sonder gespungen/So saget der selbig Petrus
zů dem Bethrissigen Enee/Enee/es soll dich gesunt mach-
en der herr Jhesus Christus/stand vff mach dir selber das
beth/als bald im namē des herē/vnd vff dise wort ist Ene-
as vffgestanden/vnd deren histori seind vil. Dieweil dann
alle wort/so von dem ewigen vngeschaffnen allmechtigen
wort außgangen/so krefftig gewesen/vnder solchen gwalt
auch im Sacrament mit klaren worten/hinder jme verlas-
sen/auch beuolhen hat/vnnd gesagt/das solt jr thůn oder
machen/Jst ye ein verzweifflete vnd vnglaubige sach/das
Ioan.6. die Zwinglischen hye bey disem Sacrament/den worten
Christi nit glauben wöllēt/sein also gleich den Capharnai-
terenn/welche auch nit glauben wölten/das er sein fleisch
jnen zů einer speiß geben möcht/sein gleich dem vnglaubi-
Ioan.20. gen Thome/welcher des herren vrstendt nit glauben wolt/
er legte dañ seine finger in die wunden des herren/vnd sein
zům teil vngläubiger/dañ der teüfel/welcher doch den her-
Math.4. ren versůcht/das er auß den steinen brot machen solt.

Das Acht Capitel.

Es ist wider allen Gottes willen/ordnung/auch geschrifft/Es mag auch vnnd soll vnder den Christen nit erlitten werden das ein yeder glaub was er wöll.

WAnn wir vns eigentlich in den geschrifften beyder
Testament ersehen/so finden wir das der ewig
vnd eynig Gott allwegen geordnet/das gleicher-

weiß er einig im weſen iſt / alſo will er das ein einhelliger glaub gehalten werd / darumb er die abgötterey der Iſraeliter / Philiſteer / auch anderer nation verbotten vnnd verworffen / darvon lang vnd vil zů ſchreiben wer / welches wir doch vonn kürtz wegen vnderlaſſenn / aber im newen Teſtament / kompt es erſt gantz vnd volkommen harfür / alſo das Chriſtus eine gemeine vnnd einhellige kirchen verordnet / hat auch gewölt dz die jünger ſo das Euangelium verkündēt / eins weren / deßhalb Paulus wider gen Jheruſalem keret / wie er ſelber ſchreibet / darmit er ſich erkündigen möcht / bey den andern Apoſtel / ob er fouil jar das Euangelion gleich lautend den andern verkündet hett / vnnd darumb ſo ſich der beſchneidung halb zwitracht vnd auffrůr zů Antiochia begeben vnd zůgetragen / alſo dz der ein wölt vnnd keret man müßte ſich fürter auch beſchneiden laſſen / etlich aber wolten nein / die beſchneidung wer nit vō nöten. Darmit dann ein einhellige religion gehalten würd / hat ſich Paulus neben Barnaba von Antiochia gen Jheruſalem zů Petro / Jacobo / auch andern potten vnd elteren / vmb beſchey d ſchicken laſſenn / welcher jm auch in der Apoſtel erſte Concili gegeben / dadurch einigkeit des glauben erhalten würd / Darūb Paulus zů den Epheſern alſo ſchreibet. Jr ſollet ſorgfeltig ſein / darmit jr haltet einigkeit des geiſt / wie jr ein leib vnd ein geyſt / ſeyent berůfft in ein hoffnung ewer berůffung / dann es iſt ein herr / ein glaub / ein tauff / ein gott vñ vatter aller / So nun die kirch ein leib iſt / vñ hat ein haupt Chriſtū Jheſum / ſo můſſen vñ ſollē nach der leer Pauli / die gelider nit vnneins ſein / ſonder ſich mit dē andern vergleichē / darūb ſo bald ſich ein glid diſes leibs der kirchē durch die ketzereyen abſchneidet / würdt es fürter

Act. 15.

Ephe. 4.

Ephe. 5. 1. Corint. 6.

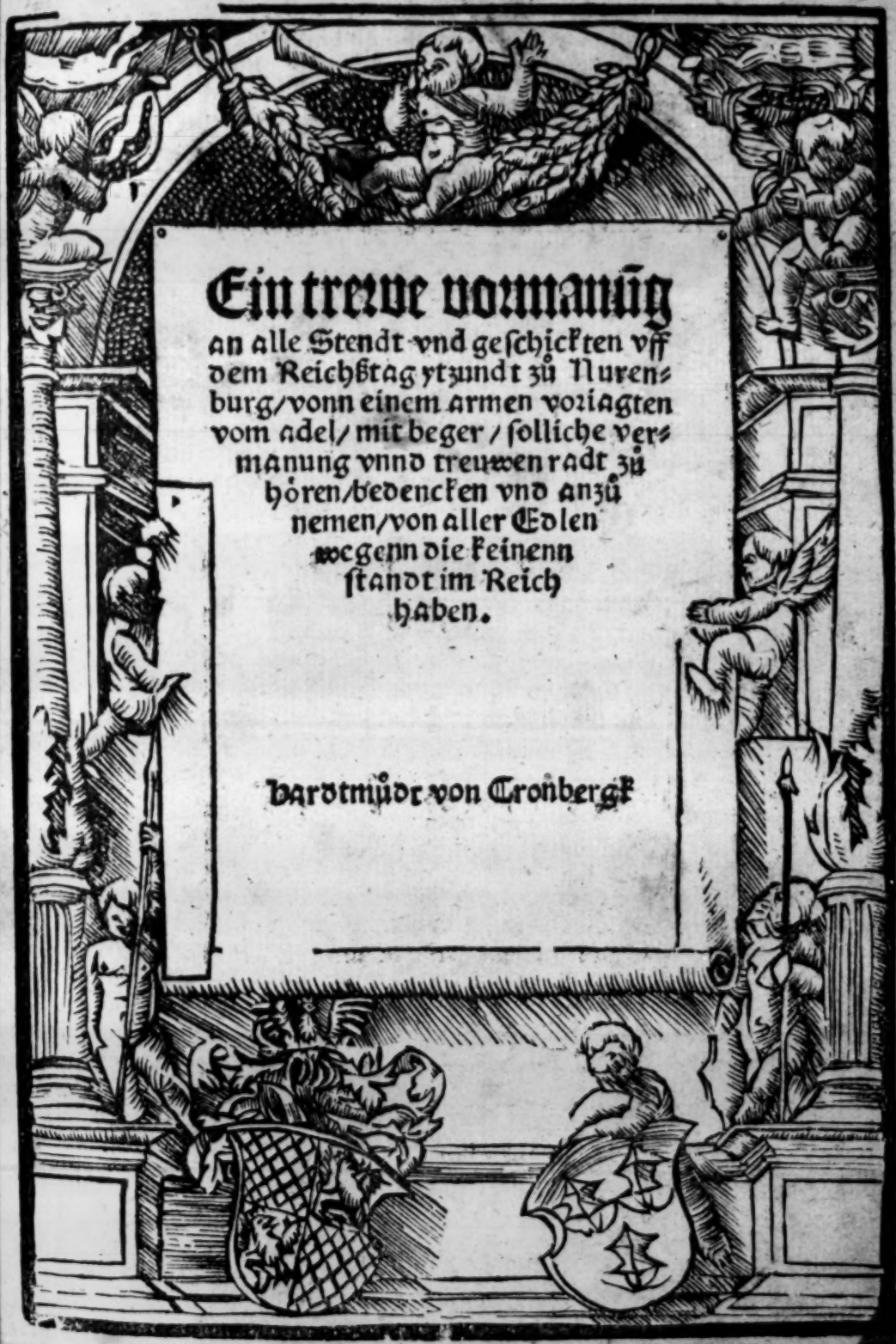
vnnd nit mehr für ein lebendig glid geachtet/sonder das es abgeschnitten sey/darumb der herr im Euangelio vō dem verthumbten saltz leeret/das man es hynauß werffen soll/ vnd zertretten/vnd leeret weiter/wañ einer die gemeinen kirchen nit höre/soll er sein gleicherweiß als der Haid vnnd der offen sünder/vnd dz ist der gewalt den Paulus bey dem Hymeneo Phileto vnd Alexandro gebraucht/welches auch Petrus by dem Anania vnd Simone dē zauberer gethon/ vñ als die Nicolaiter Ebioniter vñ der gleichen zů zeit Johannis des heiligen Euangelisten sundere vnd eigenrichtige meynung vnd glauben auffgericht/sein sye verdampt worden/vnnd das sein die falschen propheten von welchen Christus vnd seine heilige jünger so offt weißgesagt/welche newe vnd falsche leeren/auch newe vnleidenliche vfflegung der geschrifft/wider den gemeynen Christenlichen verstand einfürend/des sich auch Petrus beklagt/dz es zů seiner zeit Paulo in seinen heiligen Epistelen begegnet sey/dise jrrige geist vnd propheten habent die heiligen zwölff botten nye leyden mögen/noch wöllen/vnnd gleicher gestalt/als im alten Testament gott der herr Nadab vnnd Abiu/Chore/Dathan/vnd Abiron/nie hat wöllen leiden/sonder gestrafft/ darumb das sy zerspaltung habē gemacht/in der religion/ wider gottes willen vñ ordnung/vnd Osias wiewol er ein gantz frommer künig gewesen/aber so er sich des priester-
2. Parc. 26. thums mit dem guldenen Rauchfaß/wider vnd vber gots ordnung vnderzogen/so hat jn gott in angesicht des Obristen priesters/vñ alles volcks gestrafft/das er an seiner stirnen aussetzig worden ist/Vnnd darumb Ananias vnd Saphira von dem heiligen sant Peter verdampt/dañ die heiligen botten haben keins wegs mögen oder wöllen leiden dz ketzerey vnd zerspaltung sey im heiligen glauben/darumb auch sy das Symbolum zůsamen getragen/vñ sant Paul/

als er vernomen/wie zů Corintho zerspaltung was/das et-
lich sagten/Ich bin Pauli/Etlich ander/Ich bin Cephe/ 1. Corint. 1.
vnd die dritten/Ich bin Apollo/hat er sollichs nit gern ge-
hört/vnd höchst es fleiß geleret/das man in der kirchen zer-
spaltung nit haben soll. Vnd als sich weiter bey den selbigē
Corinthier zerspaltung bey des herren Nachtmal zůgetra- 1. Cornik. 11.
gen/hat er solichs auch nit leiden wöllen/wiewol nun in ge-
mein die gantze kirch eins sein soll/wie dañ der vatter auch
der ewig sůn eins seind/so mag doch keins wegs erlitten
werdē das in einer Statt/Flecken/oder Land/etlich glau-
ben vnd haltē die ware gegenwertigkeit Christi im Sacra-
ment/vnnd das die andern glauben es sey ein Rübschnitz
oder Beckenbrot/dann also schreibet Paulus/Wie mögen 2. Corint. 6.
sich vergleichen Christus vñ Belial/Vnd an einem andern
ort schreibet er mit disen außgedruckten worten/Jr mögen 1. Corint. 10.
nit trincken den kelch des herren/vnnd den kelch der teüfel/
jr mögen nit teilhafftig sein des herrn Tisch vnd des tisch
des Teüfel/darumb nit ein wenig lob ist/das die heiligen
botten vnd Christen der erste kirchen in dem heiligen glau-
ben einmůtig gewesenn/darumb so offt vnanimiter/das Acto. 4.
ist einhelliglich von jnen geschriben würt/vnd nit on gnad
des heiligen geists werden sy gelobt/dz sy also einen gleichē
glaubē gehabt/als ob sy all hettē ein hertz vnd ein seel/vnd
wie das durch den heiligen geist mit einmůtigem glauben
zů der zeit der heiligen zwölffpotten fürgangen. Also ist es
auch geschehen wunderbarlich in den heiligen propheten/
dann gleichwol ob etlich in dem Jüdischen land/etlich in
Babilonia propheciert/noch dennest ist jr prophecey nit
widerwertig/sonder eins gewesen/vnnd wañ ein falscher
prophet auffgestanden/der sich mit den heiligen propheten 3. Reg. 18.
nit vergleicht/da hat jn gott außreyten lassen/wie dann
den vierhundert propheten Baal geschehen/vnd jre vil hat

verschluckt das schwert/vnnd zů vnsern zeiten haben wir
Hiere.4. scheinbarlich gesehen das der herr die auffrürigen propheten in dem bauren krieg vnd sonst gestrafft/ wie dañ auch der Edelman in dem Euangelio die vngehorsamen vñ vffrürigen gestrafft/vnd vor seinen augen hat zů todt schla-
Luce.19. hen lassen/ vnd das ist so von der Catholica ecclesia in dem heiligen gesang geschriben/das die einig sey/ vnnd lieb gehabt von Gott/ein einige taub vnd gemahel Christi/ figurirt durch die arch Noe. Vnd welcher nit bleibt oder ist in der selbigen wann die wasserflůt kompt/der selbig würdet verloren vnnd nit sälig werden. Darumb des herren Rock
3.Reg.11. vnzerschnitten beliß zů einer figur. Als wenig Hieroboam mit seiner zerspaltung im alten Testament hat mögen erlitten werdē/also mag wider die kirchē/welche ist ein hauß gots/auch ein stete saul vnd grundtfeste der warheit/kein ketzerey vnd zerspaltung erlitten werden/vnd das ist die vrsach gewesen darumb die Christenlichen keiser/Constantinus/Valentinianus/Theodosius/Martianus/vnd andere der gleichē/so gewaltiglich wider die Arrianos/Manicheer vñ andere ketzer gestritten haben/ Darüb beschließlich halten vñ leeren wir mit Paulo einē Gott/einē tauff/
Hiere.32. Ezec.11. vnd einen glauben/ verdammen dise meinung vnd leer da etlich sagen wöllen/Es můg ein ieder glauben was er wöl/ dañ vns Gott versprochen hat/er wöll vns geben ein hertz
Zacha.14. vnd einen geist/vnd vff den tag würdet sein ein herr/ vñ einig würdet sein sein namen/darüb mit einhelligem mund
Ephe.4. sollen wir in eeren/vnnd halten einigkeit des glauben/vnd geist/Also das wir ein mütig seyen/wie Paulus die Philip
Psal.132. penser leeret/Das wir mit dem propheten vñ künig David sagen vnd singen mögen/ wie gůt vnd frölich ists wañ die brüder bey einander wonent vnd eins seyend. Dieweil dan

wir alle brüder/vns auch Christus begnadet/das er vnns brüder nennet/vnd er der erstgeboren ist vnder vil brüder/ Hebreo. 2
Darumb sollen wir brüderlich mit vnd gegen einander le- Math. 18.
ben/einer den andern leeren/vnnd wider auff den rechten weg des sälligen alten vnd vngezweifleten glauben weysen. So wir das thun/würder er vnns geben nach disem leben das Ewig/Amen.

FINIS.



Ein treuwe vormanung

an alle Stendt vnd geschickten vff dem Reichßtag ytzundt zů Nurenburg/vonn einem armen voriagten vom adel/ mit beger / solliche vermanung vnnd treuwen radt zů hören/bedencken vnd anzů nemen/von aller Edlen wegenn die keinenn standt im Reich haben.

Hardtmůdt von Cronbergk

Allen vnd ſglichen hohen vnd nyderen

ſtendenn / auff dyßem Reichß tag zů Nurenburgk verſamelet/ wunſch ich Hardtmůdt vonn Cronenbergk die erkentenuß der gnaden gottes/mit vermanung vñ warnung wie hernach folget Und erſtlich ſo beger ich/ zu bedencken mein ſchuld vnd pflicht gegẽ got vñ dem nechſtẽ/ wie das ein yegklicher rechter Chriſt ſchuldig iſt. Und verman hyemit einen ygklichen/von dem vnderſten biß zů dem oberſten / ir wöllent bedencken denn groſſen laſt gantzes Teutſchen lands / welcher laſt von wegen der göttlichẽ warheit/ des heyligen Euangelij halben auff vns ligt. Dan vnwiderſprechlich iſt die warheit/ wo das heylig Euangeliũ (wie bißher geſchehen iſt) von vns vertruckt vñ vnachtſam gehaltẽ wurdt/ ſo mag vns nit helffen (zů entpfahung der greuwlichẽ verheyſſenen gottes ſtraff) dz etliche vß vns die warheit annemen/vnd dem Euangelio etlicher maß beſtendig ſeind. Sunder ich ſag frey/vnd kan es mit hilff gottes klar beweyſen/wo auff dißem reichs tag nit gehandelt wurdt/ da mit das heylig Euangelij vnſers erlöſers frey gelaſſenn wurdt durch vnnſere obern/ da mit das ſelbig in gantzem Teutſchen land frey zů predigen verſchafft werd/ſo iſt ſich zůuerſehen in aller greuwlichſte gewiſſe ſtraff vber gantz Teutſch land. Und ſolche ſtraff wurdt geen vber die gůten vnnd böſen/ wie wol vngleich. Dan ob wol ein gerechter denn grewlichen todt/ oder anders leidet/ ſo iſt es jm doch alles gewinlich/dar gegen dem beharrendẽ vngerechtẽ ſchedlich vnd zů ewigen verderben. Keiner ſol daran zweifflen das auch frůmme Chriſten zů Jeruſalem geweſt ſeind / zů den zeyten do Chriſtus der herr vber Jeruſalem weynt/vñ weiſſagt die grewliche gottes ſtraff vber ſie kunfftig ſein/von wegen das ſie nit erkent hat die heymſuchung jres ſchepffers vnd erlöſers. Welcher wolt nit glauben/das der glich in andern ſtetten/dar inne Chriſtus gepredigt vnnd wundertzeychnen gethan / als in Corozain/Bethſaida vnnd Capernaum/nit auch vil frummer Chriſtglaubiger geweſen ſeind: Nichts deſter weniger verflucht der herr ſolche ſtett/vnnd verſpricht den ſelbigen ſchwerer ſtraff am tag des jungſten vrteyls dan den Sodomeren vñ Gomorreren. Alſo zů gleicher weiß iſt ſicher vnnd gewiſſz/ das nit helffen wurd Teuſchem land zů entpfahung d aller grewlich/

sten straff/das etlich frumme christen/doch wenig an allen orten Teutsches lands seind/wo nit(die heymsuchung vnsers gnedigen gottes durch sein göttliches warhafftigs wort vnnd warhafftig Euangelium) durch euch yetzundt zů Nürenberg bekẽt/ vnd mit rechter danckſagung angenommen wurdt.
Sunder wo das heylig Euangelium/klar hell liecht/die lauther warheit(wie biß her geſchehẽ) vnd gedruckt vñ vnachtſam gehalten wurdt auff dißem Reichßtag zů Nürenburg/ſo wee dem Teutſchen landt. Darumb ſo wil ich hyemit einen yglichen verordneten oder geſchickten auff diſen Reichßtag vermanen vnd trewlich gewarner haben / dz ſich ein yglicher hyerinnen weißlich furſehe/in betrachtung ſeiner höchſten pflycht. Dañ es iſt die zeyt zů reden. Unnd welcher die gnad vonn gott hat das ers verſteet/ vnd ſchwigt daruber/der iſt warhafftig trewloß vnd meyneydig gegen got vnd den menſchẽ. Darumb bewar ſich ein yglicher.

Item in der welt ſachen laß ich zů/das die weltlich oberkeit als vnſere Fürſten vnd Oberen / mit jren Rethen gewalt vnnd furtzugk haben ſollen. Aber in diſer höchſten ſachẽ/die gottes weißheit vñ aller menſchen ewige ſeligkeit belangt/hat es gãtz ein andere meinung vnd geſtalt. dan in ſolchem ſollen zu dẽ erſtẽ gefragt werden die geringen vnd kleinen/welchen in crafft des Euangelij verſprochen iſt der heylig geiſt/vnd offenbarung der weißheit gottes. Und truckt das Euangeliũ klar vß/ das ſolche weißheit gottes verborgen ſey vor den groſſen vnd witzigen der welt/vnd das wort gottes mag in keinem menſchen gůte frucht bringen/es ſey dan zůuor durch wore demůtigkeit(dy do kumpt auß rechtem glauben) alle hoch fart grundtlich vonn jm außgereutet. Warumb keren wir dan ſolchs ſo gantz vmb/alſo dz wir vermeyent die weißheit gottes vnd den weg gottes zů hören vñ zů lernen von diſen/denen võ got nit verſprochen oder geben iſt der verſtandt göttlicher weißheit. Ich laß zů/das vnſere Furſtẽ vnd obern gewalt haben in allen weltlichen ſachen. vnd ob ſy in dem ſelbigen vns mit hö her groſſer beſchwerung beladen/vnnd ob gleich daſſelbig etwas vbermeſſig vnd vnrecht wer/ſo wolt ich doch vngern ſagen/oder darfur halten/das ein yglicher vnderthan ſeinẽ herren nit gehorſame leyſten ſolt. Dã ich bin ſicher vnnd gewiß/wo tyranniſch vngerechte oberkeiten ſeind/das iſt

frer vnder than ſunden ſchuld. vnnd iſt kein zweifel zů haben/ wo ſich das volck recht zů got kert/ſo wurt got ir oberkeit auch zů dem rechten weg keren/oder aber das volck von ſollicher tyranney in andere weg erledigen. Uñ darumb ſo ſag ich frey/ dz ich aller oberkeit ann irẽ weltlichẽ gewalt nichts abgebrochen haben wil. Und ob ſie gleich ire vnderthan auff dz aller höchſt an dem zeytlichen gůt beſchweren wurden/in dem ſelbigen ſehe ein ygliche Oberkeit zů jm ſelbſt/ dz er der maſſz gegen ſeinem vnderthanen handel/ damit er das gegen got dem almechtigen obern getrewe zů verantwortenn. Welcher oberer ſolchs nit wol bedenckt/ der wurdt befindẽ/ dz jm nutzer eins ſawhyrten ampt geweſen wer/die herrſchung ſey wie gůt ſie wöll. Aber in diſſer Euangeliſchen ſachen/ſol ein yglicher der gnad von got hat/dy warheit reden/vnd ſollen die herren vnd oberen die kleinen/ die den geiſt gots haben/nit verſchmahen/ſunder von den ſelbigen den befelch vñ weg gots demutigkleich hören/vñ ein ygklicher dem ſelbigen ſo vil er genad von got haben mag nachkummen. Daruß wurdt folgen/dz vff dem Reichß tag der nutz des gantzẽ Teutſchen lands wol bedacht vnd gehandelt wurdt durch hilff gottes/on welchen wir nichts gůts vermögẽ. Dañ Chriſtus verſpricht vns/ ſo wir zů dem furnemſten ſuchen dz reich gottes vñ ſein gerechtikeit/ſo werden vnns zů kummen alle dingk die vns not ſeinnd. Darumb demůtigent euch alle Obern zůhörenn vmb gotts willen die weißheit gottes vō den kleinen vnachtbaren vō der welt/welchen der geiſt gottes geben iſt. vnd achtent nit wer ſie geweſt ſeind/ſunder bedenckent/dz dy heyligẽ Apoſtel auch grob einfaltig fiſcher vnd ſunder geweſen ſeind/vnd das ů heylig geiſt gleicher krafft in einem yglichen demůtigen menſchen/ der das mit hertzen begert/wurcken mag.

Jr ſolt wiſſen/die weil wir armẽ Edlen knecht (wie ſich vnſer elteren genennet) keinen ſtandt im Reich habenn/ ſo wil ich als ein armer veriagter/vmb der göttlichen gerechtigkeit willẽ diße gottes vermanung vnd warnung (von wegen ynnd an ſtat aller Edlen knecht) allen ſtenden vnd geſchickten zů Nürenburg vß Chriſtlicher ſchuldt vnd pflycht hyemit gethon haben.

Laſſent vns zů got vnſerm vater rüffen vnd bitten/das er ů almechtig ewig got/wol ſich vber vnnſer aller vngerechtigkeit erbarmen/vnd das er vns die hohe gnad beweiſen woll/ dz wir

allein in waren got bekennen vnsern schöpffer vnd almechtigē herren. vnd das aller gewalt vnd menschlich oberkeit/ einig vō got gebē vñ zůglassen wurdt. wie der mundt der warheit selbst betzugt/ sprechend. Du hettest keinen gewalt vber mich/ wo der selbig dir nit vō oben herr ab geben wer. O herr got/ durch dein gnad gib vnseren obern vñ vns allē solche erkentenuß/ so werden wir dar durch haben erkantenuß vnnser selbst. Da mit wir als vber dreyssig jarige kinder/ vnsere kindtschůch ab vnd von vns legen mögē. Und o got/ erledige vns vō der aller schedlichsten trunckēheit der irrdischen begyrd/ sunderlich des vorflůchten geytz vnnd hochfart/ sampt andern bösen begyrden. da mit wir alsō durch dein göttlich hilff/ vff den rechten waren weg der demůtigkeit kummen mögen. vnd dardurch in warem glauben bekennen/ dz dir vnserem schepffer alle eer gantzlich zůsteet. vñ das alle genad yrdisch oder geistlich/ was wir haben vnd vermögen/ allein von dir geben/ vnd du allen gewalt solichs deines gefallens wider zů nemē hast zů aller zeit. vßgescheiden ein ygklicher der warhafftig durch dein genad deinem ewigen sun vñ seinen worten vnd vorhei ssungen glaubt/ des selbigen menschen verpflychtigter bistu/ vß genaden dem selbigen das ewig leben zů geben. Darumb o gůtiger got/ hilff vns durch dein genad zů solchem waren glauben durch den gebenedeyten namenn Jesu deines ewigen suns/ Amen.

Und hyemit wil ich einen yglichen/ der die warheit durch die gnad gottes versteet/ treuwlich vermanen vnd gewarnt haben/ das er bey verlust ewiger seligkeit/ dem Euangelio der göttlichē warheit (mit anrůffůg göttlicher genadē) alles seines vermögēs beysteen wöl/ vñ der warheit wie einem worten Christen zůsteet zeugknus geben. Dan es ist ytzundt die zeyt zu reden.

Welcher aber vß forcht der verlirung zeytlicher gutter/ oder leiblicher straff/ auch des todts halben/ die warheit/ die jm vß gnaden gottes offenbaret ist/ zu nachteil dem nechsten verschweigt/ so er stat hat zu reden/ der wurdt vonn got herttiglichen gestrafft werden. dan er thut seinen höchsten pflychten nit genug/ die er got vnd dem nechsten schuldig ist.

Item ist der Bapst einn warhafftiger Christenn/ so wurdt er selbst bekennen/ das sein Bapstumb vnd das Römisch geistlich recht/ wider got vnd das heylig Euangelium ist. Die weil doch

daſſelbig ich/oder ein ander ſchlechter Teutſcherley/mit denn klaren vßtrucklichen worten des Euangelij/als durch den mund gottes beweiſen mögen. Dā das Bepſtlich geiſtlich recht/iſt an ſeinem höchſten ſtuckē/ein falſch erdeychtung des teuffels/wid got vnd ſein heyligs Euangelium. Des gleichen alle ſchatzung/ vō wegē des Ablas/vñ anders halben/was vō gelt vß Teutſch landen gen Rom gefallē/dz iſt vß lauterem teufliſchem betrug geſchehen/vnd ſeind wir des ſelbigen einen pfennig zu geben/od gen Rom kommen zu laſſen nit ſchuldig.

Welcher anderſt ſagt od glaubt/der yrret/er ſey Bapſt/Cardinal/Biſchoff herr oder knecht. Das ſelbig erbeut ich mich/als ein ſchlechter ley/klar vor allen menſchē/vß dem klaren lauterē Euāgelio zu beweiſen/welches mā dar legen ſol in gutem Teutſchen. Unnd wo ſich ſolliches nit klar erfindet/ſo ſol man mich lebendig ſchinden vnnd fyerteylen. Darumb hoff ich/der Bapſt werd ſolchs durch die genad gottes/vnd dz hell liecht dz vnns allen auff gangen iſt/bekennen vnd offentlich verjehen. Und ſo er das nit thut/vñ ſeinen antichriſtiſchen gewalt wider dz Euāgelium lenger zu ſchutzen vnderſteen wurdt/ſo wiſſen wir dz er ein warhafftiger Antichriſt iſt. dz erbeut ich mich genugſam migkleich/vnd offentlich zu beweiſen. vnd erforder damit einen yglichen Chriſten bey ſeiner höcſten pflycht/der Chriſtlichē vnzerſtorlich worheit bey zu ſteen/vñ dz vns dy gantz welt mit irem rechten herren dem teuffel/wie jnn Chriſtus nennet/vō der warheit nit ſcheydē mögen/das helff vns gott/Amen. Datū

Anno M.D.XXiij.